



Composi-Tight.
3DFusion.

NEU

Der beliebteste Ring
mit Ultra-Grip™
Retentionsspitzen

Garrison
Dental Solutions



DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper • German Edition

ANZEIGE

06196 777 5501

OSSTEM
IMPLANT

www.osstem.de

WISSENSCHAFT: Implantation und Augmentation

Zur langfristigen und prognostisch sicheren Stabilität werden ausreichend und suffiziente Knochen- und Weichgewebsverhältnisse benötigt. Von Dr. med. dent. Haki Tekyatan, Simmern.

VERANSTALTUNG: DGI-Symposium

Die DGI hat die Initiative ergriffen und will zusammen mit Kooperationspartnern mithilfe eines Zwiebelchalensystems einen E-Pass für dentale Implantate auf den Weg bringen.

MUNDHYGIENE: paro/Esro AG

Die metallfreien Interdentärbürsten paro® smart-sticks bieten Sicherheit in der Handhabung und erzeugen einen stimulierenden Massageeffekt für das Zahnfleisch. www.paroswiss.de

DPAG Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Leipzig · No. 7/2022 · 19. Jahrgang · Leipzig, 26. Oktober 2022 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 € · www.zwp-online.info ZWP ONLINE

ANZEIGE

Semi-permanenter Zement zur Befestigung suprakonstruktionstragender Kronen und Brücken

ZAKK® Implant

R-dental
Dentalerzeugnisse
T 040-30707073-0
E info@r-dental.com
I www.r-dental.com

ANZEIGE

ZWP STUDY CLUB
zwpstudyclub.de

#läuft
Auf jedem Endgerät.

Erhalt der Parodontitis-Behandlung elementar

Anhörung zum GKV-Finanzstabilisierungsgesetz.

BERLIN – Der Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags beriet am 28. September zum Entwurf des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes (GKV-FinStG). Zu einer entsprechenden Expertenanhörung wurde auch der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Sachverständiger geladen. In seiner Stellungnahme forderte der Vorsitzende des Vorstands der KZBV, Dr. Wolfgang Eßer, Änderungen am Regierungsentwurf ein, um die Umsetzung der erst im vergangenen Jahr eingeführten, präventionsorientierten Parodontitis-Behandlung weiterhin sicherstellen zu können.

Neue PAR-Richtlinie

Dr. Eßer unterstrich einmal mehr die Bedeutung der neuen Parodontitis-Richtlinie für die Versorgung: „Für die Behandlung dieser Volkskrankheit ist die neue Richtlinie ein Quantensprung.“ Die gravierenden Auswirkungen einer strikten Budgetierung, wie sie im GKV-FinStG vorgesehen ist, seien schlichtweg nicht gesehen worden.

„Eine Änderung des Entwurfs ist daher für den Erhalt der Mund- und Allgemeingesundheit zwingend notwendig. Um eine Versorgung nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft gewährleisten zu können, ist es entscheidend, dass die Parodontitis-Behandlung extrabudgetäre Leistung wird. Andernfalls würden gesetzlich Versicherte faktisch wie-

der eines Leistungsanspruchs beraubt, der erst im vergangenen Jahr nach jahrelangen Bemühungen im großen Konsens aller Beteiligten in den GKV-Leistungskatalog aufgenommen wurde.“ Leistungskürzungen bei der Parodontitis-Versorgung wären zudem mit erheblichen Folgekosten für das GKV-System sowohl im ärztlichen als auch zahnärztlichen Bereich verbunden, betonte Dr. Eßer.

Präventions- und Prophylaxe-Leistungen wichtig

Mit ihrer fachlich fundierten Forderung nach Herausnahme der Parodontitis-Behandlung aus der Budgetierung, die zuletzt auch vom Bundesrat in seiner Stellungnahme zum Gesetzentwurf aufgegriffen wurde, bringt sich die Vertragszahnärzteschaft als Berufsstand mit Know-how und Expertise konstruktiv in das Gesetzgebungsverfahren ein. „Wir Zahnärzte haben die Versorgung in den vergangenen Jahren präventionsorientiert fortentwickelt, den zahnärztlichen Leistungskatalog im Einvernehmen mit Kassen und Patientenvertretung an den Stand der Wissenschaft angepasst und die Mundgesundheit auch für vulnerable Gruppen mit speziellem Behandlungsbedarf kontinuierlich verbessert. Um eine langfristige finanzielle Stabilität der GKV-Finzen zu erzielen, dürfen



Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes.

nachweislich wirksamen Präventions- und Prophylaxe-Leistungen wie der neuen Parodontitis-Therapie nicht die finanzielle Grundlage entzogen werden“, sagte Dr. Eßer.

Die abschließenden Beratungen zum GKV-FinStG im Bundestag finden voraussichtlich Ende Oktober statt. [DTI](http://www.dti.de)

Quelle: KZBV

Impfpflicht in der Zahnarztpraxis

Die Immunitätsnachweispflicht wird am 1. Januar 2023 aufgehoben.

BERLIN – Die Voraussetzungen für einen vollständigen Impfschutz gegen COVID-19 haben sich seit dem 1. Oktober 2022 geändert. Demnach liegt ein vollständiger Impfschutz nur dann vor, wenn die betroffene Person

- drei Einzelimpfungen erhielt oder
- zwei Einzelimpfungen erhielt und eine der in § 22a Abs. 1 Satz 3 IfSG genannten Voraussetzungen (positiver Antikörpertest oder Testnachweis entsprechend den dort genannten Maßgaben) erfüllt ist.

Die Voraussetzungen des Genesenennachweises bleiben auch nach dem 30. September 2022 unverändert.

Die BZÄK vertritt die Auffassung, dass die in der Zahnarztpraxis tätigen Personen, die der Praxisleitung bereits einen bis zum 30. September 2022 gültigen Impfnachweis vorgelegt haben, auch dann keinen neuen Impfnachweis vorlegen müssen, wenn sie ab dem 1. Oktober 2022 die Voraus-

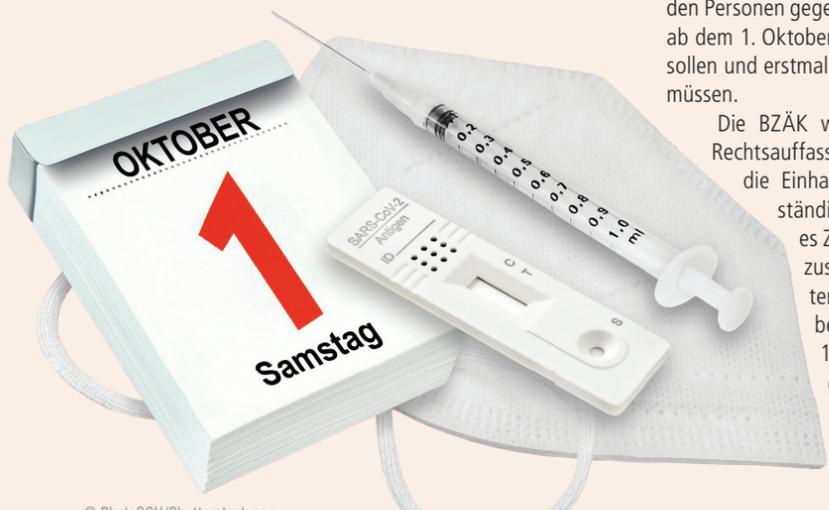
setzungen für einen vollständigen Impfschutz tatsächlich nicht erfüllen. Eine Mitteilungspflicht an die zuständige Behörde durch die Praxisleitung entfällt deshalb nach hiesiger Auffassung für diesen Personenkreis.

Als Begründung dafür wird angeführt, dass die Immunitätsnachweispflicht in § 20a IfSG eine Verpflichtung des bestehenden Personals nur dann vorsieht, soweit der Nachweis „seine Gültigkeit aufgrund Zeitablaufs verliert“. Nach dem Wortlaut der Regelung ist mithin ausdrücklich ein Zeitablauf erforderlich. Bisherige Impfnachweise verlieren aber nicht – wie etwa der Genesenennachweis – durch Zeitablauf ihre Gültigkeit, sondern durch eine schlichte Änderung der Gesetzeslage zum 1. Oktober 2022, in der eine dritte Einzelimpfung unabhängig davon gefordert wird, wie lange die zweite Einzelimpfung zurückliegt.

Die ab dem 1. Oktober 2022 geltenden Voraussetzungen für einen vollständigen Impfschutz sind deshalb ggf. nur von den Personen gegenüber der Praxisleitung nachzuweisen, die ab dem 1. Oktober 2022 in der Zahnarztpraxis tätig werden sollen und erstmalig einen erforderlichen Nachweis vorlegen müssen.

Die BZÄK weist aber auch darauf hin, dass diese Rechtsauffassung nicht von allen Bundesländern, die für die Einhaltung der Immunitätsnachweispflicht zuständig sind, geteilt wird. Aus diesem Grunde ist es Zahnarztpraxen zu empfehlen, ggf. mit den zuständigen Behörden Rücksprache zu halten, ob Personen, die zwar vor dem 1. Oktober 2022, aber eben nicht mehr nach dem 1. Oktober 2022 als vollständig geimpft gelten, gemeldet werden müssen. [DTI](http://www.dti.de)

Quelle: BZÄK



ANZEIGE

Komplexe Trinkwasserinstallationen haben viele Ursachen für die Verkeimung der Leitungen.

Trinkwasserhygiene sicher aufstellen und bis zu 10.000 € Kostenersparnis p.a.*

SAFEWATER macht Trinkwasser mit patentierter Technologie sicher. Gegen Legionellen, Biofilm und Pseudomonaden.

*Erfahrungswerte

Jetzt Termin vereinbaren.
Fon 00800 88 55 22 88
www.bluesafety.com

Hinweis: Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Präsident im Amt bestätigt

Dr. Georg Bach erneut zum DGZI-Präsidenten gewählt.



DÜSSELDORF – Anlässlich der diesjährigen Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI) am 29. September 2022 im Vorfeld des 51. Internationalen DGZI-Jahreskongresses wurde Dr. Georg Bach erneut zum Präsidenten der DGZI gewählt. Der Freiburger Fachzahnarzt für Oralchirurgie ist bereits seit vielen Jahren im Vorstand und als Präsident im Verband aktiv und konnte die Mitglieder mit seiner Arbeit und seinem Engagement erneut überzeugen.

Als neuer, alter DGZI-Präsident konnte Dr. Bach während des in Berlin stattgefundenen Kongresses aus den Händen des DGZMK-Präsident elect, Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang/Kiel, die Mitgliedsurkunde als kooperierendes Mitglied in der DGZMK entgegennehmen.

Prof. Dr. Wiltfang begrüßte in einem feierlichen Akt die DGZI damit offiziell als kooperierendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und betonte, dass die Aufnahme der DGZI als Praktikergesellschaft mit über 50-jähriger Tradition eine Bereicherung für die Arbeit der DGZMK darstellt. **DT**

Quelle: DGZI

Zahlen des Monats

100.491

Am 31. Dezember 2021 waren bei den (Landes-)Zahnärztekammern 100.491 Zahnärzte registriert. 72.683 davon praktizierten, die anderen übten keine zahnärztliche Tätigkeit aus.

1,2

Im Jahr 2020 lag die globale Durchschnittstemperatur rund 1,2 °C über dem vorindustriellen Niveau (1850 bis 1900). Dadurch verstärken sich die Folgen des Klimawandels deutlich.

287 Mio.

Die 97 gesetzlichen Krankenkassen haben im ersten Halbjahr 2022 rund 287 Mio. Euro mehr ausgegeben als eingenommen. Deren Finanzreserven schrumpften dadurch auf 9,6 Mrd. Euro.

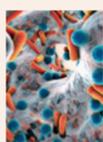
Auf den Punkt ...

Pandemievorsorgefonds

Deutschland zahlt 69 Millionen Euro in den Fonds für Pandemieprävention, -vorsorge und -reaktion bei der Weltbank ein. Dadurch werden ärmere Länder und Regionen unterstützt.

Forschungsergebnisse

Neue Studien weisen Aktivitäten in inaktiven Bakteriensporen auf und zeigen damit, dass die Organismen ihre Umgebung noch wahrnehmen, selbst wenn sie physiologisch „tot“ sind.



© Katerina Kon/Shutterstock.com

Mikroorganismen

Forscher haben entdeckt, dass sich Bakterien im Mund mit Pilzen mischen können und eine Art Superorganismus bilden, der noch schwerer abzutöten ist als die Bakterien alleine.

Lebenserwartung

In den USA ist die Lebenserwartung enorm gesunken. Aktuell verzeichnet sie den stärksten Rückgang seit 100 Jahren und ist von 2019 bis 2021 von 78,8 auf 76,1 Jahren gefallen.

Gegen den bundesweiten Trend

Erneut mehr Ausbildungsverhältnisse zur ZFA in Westfalen-Lippe.



MÜNSTER – Mit 1.408 neu eingestellten ZFA-Azubis in diesem Ausbildungsjahr haben die Zahnärzte in Westfalen-Lippe den Pandemie-geschuldeten Rückgang der letzten beiden Jahre nicht nur aufgeholt, sondern die höchste Zahl von Neueinstellungen des letzten Jahrzehnts erreichen können.

Hans-Joachim Beier, Vorstandsreferent der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (ZÄKWL), zeigt sich erfreut über das Ergebnis: „Ausbildungsplätze, die wohnortnah sind, über eine hohe tariflich zugesicherte Ausbildungsvergütung verfügen und nach der Ausbildung krisensichere Arbeitsplätze bieten, scheinen die Attraktivität, insbesondere in sich abzeichnenden wirtschaftlich schwierigen Zeiten, nicht verloren zu

haben. Deshalb freue ich mich sehr über das außerordentlich gute Ergebnis in Westfalen-Lippe.“

Die Ausbildung zur ZFA dauert in der Regel drei Jahre und kann bei entsprechender Vorbildung und guten Leistungen auf bis zu 1,5 Jahre verkürzt werden. Der Ausbildungsberuf gehört zu den krisensichersten Berufen. Zumeist ist sogar eine wohnortnahe Beschäftigung möglich. Darüber hinaus bietet die Ausbildung vielfältige fachspezifische Aufstiegs- und Qualifikationsmöglichkeiten, z. B. im Bereich der Prophylaxe und Dentalhygiene oder in der Praxisverwaltung als Fachwirt oder Betriebswirt im Gesundheitswesen. **DT**

Quelle: Zahnärztekammer Westfalen-Lippe

DG PARO wählt neuen Vorstand

Prof. Dr. Henrik Dommisch wird Präsident der Fachgesellschaft.

REGENSBURG – Mitte September wurde Prof. Dr. Henrik Dommisch neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DG PARO). Der Direktor der Abteilung für Parodontologie, Oralmedizin und Oralchirurgie der Charité – Universitätsmedizin Berlin wird die Fachgesellschaft die kommenden drei Jahre leiten.

Turnusgemäß wurde auf der DG PARO Jahrestagung 2022 in Stuttgart das neue Vorstandsteam gewählt: Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler, Direktor der Poliklinik für Parodontologie, Präventive Zahnmedizin und Zahnerhaltung am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf, wurde zum neuen Präsident elect und Prof. Dr. Bernadette Pretzl von der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung in Karlsruhe zur neuen Generalsekretärin gewählt. Als Beisitzerinnen wurden gewählt: Dr. Christina Tietmann mit eigener Parodontologie-Praxis in Aachen und Priv.-Doz. Dr. Raluca Cosgarea, Oberärztin in der Abteilung für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde am Universitätsklinikum Bonn, sowie Dr. Sonja Sälzer, PhD, aktiv in der Forschungs- und Lehrtätigkeit am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie.



Prof. Dr. Henrik Dommisch

Bestehen bleibt Dr. Kai Worch als langjähriger DG PARO-Schatzmeister. **DT**

Quelle: DG PARO

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Katja Kupfer

Chairman Science & BD
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Dr. med. dent. Alina Ion
a.ion@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf/
Verkaufsleitung**
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

**Projektmanagement/
Vertrieb**
Simon Guse
s.guse@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

 **WISSEN, WAS ZÄHLT**
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbermarkt
Mitglied der Informations-
gemeinschaft zur Feststellung der
Verbreitung von Werbeträgern e.V.

Erscheinungsweise
Dental Tribune German Edition
erscheint 2022 mit 8 Ausgaben,
es gilt die Preisliste Nr. 12 vom
1.1.2021.
Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel,
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune German Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz
(Schreibweise männlich/
weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen, weiblichen und diversen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer, Frauen und diverse Personen.

DENTALTRIBUNE
The World's Dental Newspaper - German Edition

ZWP Designpreis 2022 für galaktische Praxis

Die diesjährige Gewinnerpraxis befindet sich in Düsseldorf.

LEIPZIG – Siegerehrung für die Zahnarztpraxis RKM 740 Zahnmedizin und Kinderzahnheilkunde von Dr. Michael Alte. Sie ergatterte in diesem Jahr den Titel „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis“. Im Wettbewerb standen sich insgesamt 45 Zahnarztpraxen gegenüber. Entgegen aktueller Trends hin zu cleanen Weißräumen mit sachter Motivik widmet sich die 580 Quadratmeter große Praxis von Dr. Alte den Themen Weltall und Raumfahrt und schafft so einen direkten Bezug zur futuristischen Formensprache des Außengebäudes, einem imposanten Hochhausbau des deutschen Architekten Jürgen Mayer H. Dieses gekonnte Zusammenspiel von Außenfassade und Innenraumdesign war ein wesentlicher Grund für die einstimmige Ernennung der Gewinnerpraxis – es ist ein mutiger Schritt, ein Themenfeld so konsequent zu bespielen und dabei kleine wie große Patienten gleichermaßen abzuholen. Gleichzeitig überzeugt das Konzept durch einen absolut stringenten Form-, Farb- und Lichteinsatz. Im Ergebnis präsentiert sich eine selbstbewusste Praxis, die ihre Patienten nicht nur auf höchstem zahnmmedizinischen Niveau betreut, sondern auch zu einer weltlichen Auszeit und einem Einstieg ins All einlädt. Und das ohne teure Raumfahrt-Tickets! **DI**



Machen Sie mit beim ZWP Designpreis 2023

und werden Sie Teil der ZWP Designpreis-Community! Zeigen Sie uns Ihre Praxis und bewerben Sie sich bis spätestens 1. Juli 2023. Alle Informationen unter: www.designpreis.org



Quelle: OEMUS MEDIA AG

Bundesverdienstkreuz für Dr. Kerstin Finger

DGAZ-Präsidentin wünscht sich möglichst viele Nachahmer im Berufsstand.

LEIPZIG – Es kommt nicht so häufig vor, dass der Einsatz für Menschen mit Pflegebedarf und/oder Behinderung in der Öffentlichkeit wertgeschätzt wird. Im Fall von Dr. Kerstin Finger, seit 2011 Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ), geschieht das nun: in einer feierlichen Zeremonie verlieh ihr Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier am 30. September in einer feierlichen Zeremonie das Bundesverdienstkreuz am Bande. Ausgezeichnet wurde sie für ihren 2010 gestarteten Hausbesuchsdienst in der Uckermark. Sie betreut mit einer mobilen Behandlungseinheit Patienten in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung, die keine Praxis mehr aufsuchen können und sonst keine Chance auf zahnmmedizinische Versorgung hätten.

„Wir alle freuen uns für Kerstin Finger, sie hat sich diese Auszeichnung mehr als verdient. Ihre Arbeit steht für die vieler unserer Mitglieder, die sich ebenfalls in der aufsuchenden Betreuung engagieren“, lobt DGAZ-Präsidentin Prof. Dr. Ina Nitschke, MPH, die so Geehrte. „Es ist wichtig, dass diese Form der Patientenbetreuung noch mehr Akzeptanz und Nachahmung in unserem zahnmmedizinischen Berufsstand erfährt.“ Das sieht offenbar auch das Bundespräsidialamt so: „Ihr Hausbesuchsdienst ist mittlerweile großes Vorbild geworden – und doch finden sich noch viel zu wenige, die es ihr gleichtun.“

Einsatz mit großem Idealismus

In der Begründung für die Auszeichnung heißt es, die Uckermark sei einer der größten und zugleich sehr dünn besiedelten Landkreise Deutschlands. Deshalb sei ein Hausbesuchsdienst hier von besonderer Bedeutung. Wenn Dr. Kerstin Finger, niedergelassen in Templin, auch in den entlegensten Winkeln die zahnmmedizinische Versorgung sichere, bekomme sie die eigentliche Behandlung zwar von den Krankenkassen be-



Dr. Kerstin Finger, seit dem 30. September Trägerin des Bundesverdienstkreuzes.

zahlt, die oft sehr langen Fahrzeiten aber werden nicht vergütet. „Ein solcher Einsatz gelingt nur mit dem entsprechenden Idealismus“, stellt Prof. Nitschke heraus. Dr. Finger selbst sagt dazu: „Ich habe auf Kosten der Gesellschaft studieren können, also ist es nur recht, der Gesellschaft auch etwas zurückzugeben.“

Dr. Finger ist auch in der Berufspolitik engagiert. Bis Mitte 2022 war sie noch Vizepräsidentin des Zahnärztinnenverbands Dentista. Zuvor arbeitete sie von 2001 bis 2010 im Bundesvorstand des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ). **DI**

Quelle: DGAZ



SHORT IMPLANTS

Prof. Dr. Mauro Marincola

„Du bist nur 5 mm entfernt von glücklichen Patienten.“

Die Kurzimplantate von Bicon® überzeugen Anwender und Patienten: Sie sind einfach im Handling, ihr einzigartiges Design fördert den crestalen Knochenerhalt und bietet einen wirksamen Schutz gegen Periimplantitis. So kann ich mehr Patienten in kürzerer Zeit behandeln – mit voraussagbarem Ergebnis.

Erfahre in einem Kurs mit mir, wie du deine Patienten zukünftig mit Bicon® minimalinvasiv und ohne zusätzlichen Knochenaufbau implantieren kannst – aktuelle Live-OP-Termine unter bicon.de.com/kurse.

Vereinbare dein unverbindliches Beratungsgespräch: **Tel. 06543 818200.**

www.bicon.de.com

Das kurze für alle Fälle



95 Prozent der Bevölkerung besitzen Corona-Antikörper

Zwischenergebnisse der IMMUNEBRIDGE-Studie wurden veröffentlicht.

BERLIN – Am 13. Oktober wurden die Zwischenergebnisse der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten IMMUNEBRIDGE-Studie zum Immunisierungsgrad in der Bevölkerung gegen SARS-CoV-2 veröffentlicht. Die Studie wird im Rahmen des Netzwerks Universitätsmedizin durchgeführt.

Dazu erklärt Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger: „Die Immunitätsstudie ist ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Corona-Datenlage. Sie zeigt, wie wichtig die Wissenschaft zur Bewältigung der Pandemie ist. Die gute Nachricht: 95 Prozent der Bevölkerung besitzen bereits Antikörper gegen das Coronavirus. Das zeigen die Zwischenergebnisse der Studie, die vom BMBF mit rund drei Millionen Euro gefördert wird. Demnach ist ein Großteil der Menschen in Deutschland im kommenden Herbst und Winter moderat bis gut gegen schwere Corona-Verläufe geschützt. Dank der Studiendaten können Modelle verbessert werden, um verschiedene Pandemie-Szenarien zu simulieren. Auch diese zeigen, dass wir gut für den Herbst und Winter aufgestellt sind. Mit Blick auf den Entscheidungsspielraum der Länder heißt das: Sie müssen nur dann auf zusätzliche Schutzmaßnahmen nach dem Infektionsschutzgesetz zurückgreifen, falls sich eine neue, gefährlichere Variante durchsetzen sollte.“

IMMUNEBRIDGE-Sprecherin Prof. Dr. Sabine Blaschke, Zentrale Notaufnahme, Universitätsmedizin Göttingen, ergänzt: „Die IMMUNEBRIDGE-Studie liefert mit den Antikörperuntersuchungen und Datenerhebungen zu Impfungen und Infektionen hochrelevante Informationen zum bestehenden Immunitätsschutz vor schweren Verläufen sowie Infektion im Kontext der Coronapandemie in Deutschland. Mit den Analysen in populationsbasierten Kohortenstudien, der Querschnittstudie GUIDE und der IMMUNEBRIDGE_ED-Studie in der Notaufnahme wird dabei das gesamte Spektrum von der Allgemeinbevölkerung über Kinder und Jugendliche bis hin zu den vulnerablen Risikogruppen infektionsepidemiologisch erfasst. Auf diese Weise können die Ergebnisse der IMMUNEBRIDGE-Studie einen wichtigen Beitrag zur Pandemiesteuerung in Deutschland leisten.“



BM Bettina Stark-Watzinger und der Virologe Prof. Dr. Hendrik Streeck bei der Vorstellung der Zwischenergebnisse der Immunitätsstudie IMMUNEBRIDGE.

IMMUNEBRIDGE-Sprecher Prof. Dr. Hendrik Streeck, Institut für Virologie, Universitätsklinik Bonn, ergänzt: „Die Studie zeigt eindrucksvoll, wie effektiv eine Vernetzung der Wissenschaft in Deutschland funktionieren kann, insbesondere auch, weil diese Ergebnisse nachhaltig für weitere Projekte einsetzbar sind. 95 Prozent der Bürger hierzulande haben inzwischen eine Grundimmunität entwickelt. Dies bedeutet in der Pandemie-Bekämpfung, dass Infektionszahlen nicht mehr in erster Linie ausschlaggebend sind, sondern wie viele Patienten ‚mit‘ Corona im Krankenhaus behandelt werden. Die Daten zeigen aber auch, dass wir eine deutliche Immunitätslücke in den Risikogruppen haben und dass Impfkampagnen bei über 70-Jährigen dringend notwendig sind.“

Hintergrund

Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte IMMUNEBRIDGE-Studie erfasst kurzfristig valide und repräsentative Daten zum Immunisierungsgrad in der deutschen Bevölkerung und ermöglicht so eine Abschätzung der Krankheitslast für den Herbst und Winter 2022. Für die nun vorliegenden Zwischenergebnisse wurden die Daten von mehr als 25.000 Teilnehmenden aus acht verschiedenen Studien eingeschlossen. **DI**

Quelle:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Practice Pink

Henry Schein finanziert seit 16 Jahren Programme zur Unterstützung von Krebspatienten und ihren Familien.

MELVILLE, N.Y. – Henry Schein, Inc. (Nasdaq: HSIC) gab am 5. Oktober den jährlichen Start des Practice Pink®-Programms zur Unterstützung gemeinnütziger Organisationen bekannt, die sich der Krebsforschung und -prävention widmen. Practice Pink ist eine weltweite Initiative von Henry Schein Cares, dem globalen Programm für soziale Verantwortung des Unternehmens.

sorge, Praxisbedarf und Kleidung, unterstützt Practice Pink wichtige Maßnahmen zur Krebsforschung und -prävention. In 16 Jahren hat Henry Schein mehr als 1,8 Millionen Dollar in Verbindung mit Practice Pink gespendet.

Das globale Practice Pink-Programm unterstützt in den USA ansässige Organisationen wie die American Cancer Society, das Cohen Children's Medical Center von Northwell Health und das Stony Brook Children's Hospital. Das Programm alimentiert auch verschiedene Organisationen auf der ganzen Welt, darunter ALADINA (Spanien), Cancer Research UK, KiKa (Niederlande), LILT (Italien), Odyssea (Frankreich) und andere.

„Wir bei Henry Schein glauben fest an die Kraft von öffentlich-privaten Partnerschaften, um die Welt gesünder zu machen, und das Henry Schein Cares Practice Pink-Programm ist ein Paradebeispiel dafür“, sagte Maureen Knott, Vice President – Dental Strategic Marketing, Henry Schein.

„Durch die kollektive Stärke und Großzügigkeit unserer Lieferpartner und Kunden werden wir die Krebsforschung und -prävention weiterhin unterstützen und unser gemeinsames Ziel, eine Welt ohne Krebs zu schaffen, weiterverfolgen.“ **DI**

Quelle: Henry Schein



HENRY SCHEIN®

Mit Practice Pink unterstützt Henry Schein gemeinsam mit NGOs und Zulieferern in ganz Nordamerika und Europa zahnmedizinisches und medizinisches Fachpersonal dabei, das Bewusstsein für die Heilung von Brustkrebs und anderen Krebsarten zu schärfen und zu unterstützen. Indem sie ihren Kunden eine Vielzahl rosafarbener Produkte anbietet, darunter Verbrauchsmaterialien für die Gesundheitsfür-



Philipp-Pfaff-Preis 2022 verliehen

Zahnärztekammer Berlin ehrt Vertreter der Berliner Universitätsmedizin.



V. l. n. r.: Dr. Felix Blankenstein, Priv.-Doz. Dr. Frank Peter Strietzel und Dr. Uwe Blunck.

BERLIN – Der Philipp-Pfaff-Preis der Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin geht dieses Jahr an Dr. Felix Blankenstein, Dr. Uwe Blunck und Priv.-Doz. Dr. Frank Peter Strietzel. Die drei Vertreter der Berliner Universitätsmedizin wurden für ihre langjährige engagierte Lehrtätigkeit an der Charité-Zahnklinik ausgezeichnet.

Dr. Karsten Heegewaldt, Präsident der ZÄK Berlin, überreichte den drei Oberärzten an der Charité-Zahnklinik den Preis und ehrte ihre besonderen Verdienste während ihrer langjährigen Lehrtätigkeit: „Zu einer guten medizinischen Ausbildung gehört ein solides wissenschaftliches Fundament, aber auch eine engagierte Vermittlung des Stoffs. Im Idealfall brennen die Lehrenden für ihr Fach und motivieren die Studierenden durch ihr Vorbild zur Nachahmung. In unseren diesjährigen Preisträgern haben wir drei Vertreter der Wissenschaft und Lehre, die genau das mustergültig in der Universitätsmedizin vorleben.“ Jahrzehntelanges Engagement, Wissensdurst und Forscherdrang zeichneten die Preisträger ebenso aus wie Verständnis für die Belange, Sorgen und Nöte der Studierenden, so Dr. Heegewaldt in seiner Laudatio. „Wissenschaftliche Expertise allein genügt nicht, um ein guter Lehrer zu sein.“

Das Niveau und die Attraktivität einer Universität hängen maßgeblich von der Qualität der Lehre ab. Dabei sei es wichtig, neben den Direktoren der Abteilungen auch das hinter diesen herausragenden Persönlichkeiten stehende Team zu sehen und die besondere Bedeutung des akademischen Mittelbaus wertzuschätzen. „Die wissenschaftliche Basis, das persönliche Engagement und die pädagogisch-didaktische Kompetenz spielten, bezogen auf die Qualität der Lehre, eine entscheidende Rolle bei dem Votum des Kammer-Vorstands für die diesjährigen Preisträger. Nur so lassen sich auf Basis der evidenzbasierten Zahnmedizin der medizinische Fortschritt und eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung sicherstellen“, erläuterte Dr. Heegewaldt.

Der Philipp-Pfaff-Preis

Der Ehrenpreis der Zahnärztekammer Berlin wird an Persönlichkeiten oder Organisationen verliehen, die sich in herausragender Weise um den zahnärztlichen Berufsstand verdient gemacht haben. Namensgeber des Preises ist der Mediziner Philipp Pfaff (1713–1766). **DI**

Quelle: Zahnärztekammer Berlin

Homeoffice, Maskenpflicht & Co.

Repräsentative Studie „Arbeiten 2022“ der pronova BKK vorgestellt.

LEVERKUSEN – Die Ergebnisse der repräsentativen Studie „Arbeiten 2022“ der pronova BKK, für die im September 2022 rund 1.200 Arbeitnehmer ab 18 Jahren befragt wurden, liegen vor und die Präferenz der Mitarbeiter im dritten Corona-Herbst ist eindeutig: Jeweils 48 Prozent der Berufstätigen in Deutschland befürworten eine erneute Maskenpflicht am Arbeitsplatz und regelmäßige Coronatests für Mitarbeiter,

Anwesenheitspflicht jederzeit vom heimischen Arbeitsplatz aus tätig sein. Zwölf Prozent haben feste Tage dafür. Bei 23 Prozent wird allerdings weiterhin kein Homeoffice außerhalb der Coronazeiten angeboten, obwohl dies möglich wäre.

Die Telearbeit ersetzt nicht die Anwesenheit im Unternehmen: Nur zwei Prozent der unter 30-Jährigen und vier Prozent aller Befragten geben an, nicht mehr ins Büro kommen zu wollen und nur im Homeoffice sicher zu sein. Heimarbeit als ideale Dauerlösung ist durchgefallen: 64 Prozent möchten nicht für immer überwiegend im Homeoffice arbeiten.

„Abstand, Hygiene, Alltagsmaske und Lüften (AHA+L) sind geübt und Beschäftigte fühlen sich damit auch bei einer erneuten Corona-Welle geschützt, sofern sie ausreichend gegen SARS-CoV-2 geimpft sind“, sagt Dr. Gerd Herold, Beratungsarzt bei der pronova BKK. „Nach mehr als zwei Jahren haben viele die Erfahrung gemacht, dass am heimischen Arbeitsplatz auch andere Gesundheitsrisiken lauern: Rückenschmerzen durch ungesunde Haltung und mangelnde ergonomische Ausstattung, weggefallene Bewegung auf dem Arbeitsweg, aber auch psychische Probleme durch weniger Kontakt und Wertschätzung.“



um sich sicherer zu fühlen. Für 43 Prozent trägt ein Lüftungskonzept zum Sicherheitsgefühl im Job bei. 41 Prozent möchten, dass am Arbeitsplatz alle Flächen regelmäßig desinfiziert werden. Gleich viele präferieren, dass Räume mit weniger Personen besetzt werden, und 40 Prozent größere Abstände. Die 18- bis 29-Jährigen legen auf alle Maßnahmen etwas weniger Wert.

Entzaubert: Homeoffice dauerhaft keine Optimal-Lösung

Eine weitere Maßnahme, um das Infektionsrisiko zu verringern, ist das Arbeiten von zu Hause aus. Insgesamt gehen 65 Prozent der Beschäftigten in Deutschland einer Tätigkeit nach, bei der grundsätzlich die Möglichkeit besteht, Homeoffice zu nutzen. Für 30 Prozent aller Befragten ist es das „New Normal“ geworden, sie können ohne Abstimmung und

Teamwork leidet

Homeoffice und virtuelle Meetings sind nicht einfach fürs Team: Zwei Drittel der Arbeitnehmer bemerken, dass der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit darunter leiden. Fehlendes Arbeitszimmer, lärmende Familienmitglieder und Laptop am Küchentisch: Mehr als jeder Zweite gibt an, dass er von den Räumlichkeiten her überhaupt nicht dauerhaft im Homeoffice arbeiten könnte. Es gibt jedoch Wege für Firmen, ihre Mitarbeiter zu unterstützen: 84 Prozent der Befragten geben an, dass Unternehmen besser durch die Krise kommen, wenn die Wertschätzung der Mitarbeiter ein zentraler Teil ihrer Unternehmenskultur ist. 74 Prozent sagen, dass es vom Vertrauen der Führungskräfte abhängt, wie gut neue (digitale) Arbeitsformen gelingen. **DI**

Quelle: pronova BKK

Unterstützung gerade jetzt und jetzt erst recht

Spenden an die Tafeln – Verein für Zahnhygiene e.V. spendet umfangreiche Sachmittel.

DARMSTADT/UNTERHACHINGEN – Der Verein für Zahnhygiene e.V. (VFZ) fördert seit über 65 Jahren gemeinnützig, mit Unterstützung seiner Mitglieder, die Mundgesundheit in Deutschland. Besonders wichtig sind in diesem Zusammen-

hang die vulnerablen Gruppen, wie beispielsweise Kinder einkommensschwacher Familien. Wiederholt haben die Mitglieder des VFZ an die Tafeln gespendet.

„Gute Mundhygiene darf kein Privileg sein“

Aber auch Dinge des alltäglichen Bedarfs sind sehr gefragt und ungemein wichtig. Um diese Pflegeartikel kontinuierlich zur Verfügung stellen zu können, braucht man engagierte Unterstützung von Vereinen und den Unternehmen.

„Wir wollen so viele Menschen wie möglich erreichen“, so Janina Werner, Leiterin des Wrigley Oral Healthcare Programs, „es ist uns ein besonderes Anliegen, gerade jetzt, in schwierigen Zeiten, Kinder und Eltern bei der Mundgesundheit zu unterstützen.“

Der VFZ spendete zahlreiche Mundhygiene-Grundausstattungen zum Tag der Zahngesundheit am 25. September, zusätzlich zu diesen Spenden haben die Mitglieder des VFZ weitere Sachspenden auf den Weg gebracht. So hat beispielsweise das Wrigley Oral Healthcare Program eine große Menge Kaugummis und Lebensmittel für die Tafel gespendet, die nun im Rahmen der täglichen Ausgaben sukzessive verteilt werden können. Zuckerfreie Kaugummis sind dank ihrer speichelstimulierenden Wirkung die perfekte Zahnpflege für unterwegs und zwischendurch, wenn keine Zahnbürste zur Hand ist – zudem bieten sie frischen Atem und Lifestyle.

„Gute Mundhygiene und Zähneputzen darf kein Privileg sein“, so Dr. Christian Rath vom VFZ, „deshalb rufen wir auch andere Organisationen dringend dazu auf, ebenso die Tafeln in Deutschland zu fördern.“ **DI**

Quelle: VFZ



V.l.n.r.: Janina Werner (WOHP), Philipp Marx (Münchner Tafel), Dr. Christian Rath (VFZ).

Mein neues
Hollywoodlächeln...



...mit der HarmonieSchiene[®]
von Orthos



Infos auf www.harmonieschiene.de

harmonie[®]
SCHIENE

Ihr erfahrenes Fachlabor Orthos
seit 40 Jahren...

- ★ Kompetente Fachberatung
- ★ Einfache Abwicklung
- ★ Verlässlicher Partner

ORTHOS



Implantation und Augmentation eines bukkalen Knochendefekts

In der Implantologie werden zur langfristigen und prognostisch sicheren Stabilität ausreichende und suffiziente Knochen- und Weichgewebsverhältnisse benötigt. Von Dr. med. dent. Haki Tekyatan, Simmern.

Für den langfristigen Erfolg sind ausreichende und suffiziente Knochen- und Weichgewebsverhältnisse eine grundlegende Voraussetzung, um eine sichere Stabilität des Implantats und der umliegenden periimplantären Weichgewebe zu erreichen. Bukkale Defizite finden sich oft in unserer Praxis und sind häufig durch physiologische Umbauprozesse nach der Zahnextraktion bedingt. Diese Umbauprozesse nach Zahnverlust sind wissenschaftlich sehr gut untersucht und belegt. Vor allem durch den Verlust und Abbau des „bundle-bone“ resultieren verschiedenste Defektmorphologien.¹⁻³

Neben einer ausreichenden, suffizienten Knochensituation ist auch eine ausreichend befestigte und keratinisierte Mukosa für den Langzeiterfolg wichtig, um eine spätere Periimplantitis zu vermeiden oder ästhetische Einbußen bzw. Limitationen in der prothetischen Versorgung zu verhindern.⁴⁻⁶ Bei quantitativ unzureichendem Knochenangebot sind häufig Knochenaugmentationen bzw. regenerative Maßnahmen erforderlich. Hierfür werden sowohl für horizontale als auch für vertikale Defekte verschiedenste Methoden, Maßnahmen und Techniken eingesetzt.⁷



Abb. 1: Klinische Ausgangssituation in Regio 36 mit einem deutlichen bukkalen Kontureinbruch sowie völlig fehlender bukkaler keratinisierter Mukosa. – Abb. 2–4: DVT: In der transversalen und vertikalen Ansicht zeigte sich in Regio 36 deutlich das bukkale Defizit.

Dazu gehören Augmentationen von bukkalen respektive horizontalen Defekten mit Granulaten verschiedenster Art. In Kombination mit einer Membran kann bei entsprechender Indikation ein Volumenzuwachs bis ca. 3 mm erreicht werden.⁸ In unserer Praxis werden hierfür verschiedene Materialien eingesetzt. Beim Einsatz dieser ist es wichtig, sich die Frage zu stellen, ob man einen volumenstabilen Aufbau mit sehr geringer und teilweise keiner Resorption durchführen möchte oder ob es nicht Sinn hat, von der Gruppe der biomimetischen Materialien aus betrachtet einen vollständigen Umbau und eine Umformung in vitalen Knochen zu erzielen. In Kombination mit der unvermeidlichen Begleiterscheinung eines kontrollierten, aber dennoch vorhandenen Volumenverlusts scheint der Einsatz von biologisierten Materialien nach dem Low Speed Centrifugation Concept (LSCC) von Prof. Ghanaati ein vielversprechender Ansatz zu sein, der immer mehr Anwendung und Beachtung findet.^{9,10}

In dem hier präsentierten Fall wurde ein bukkaler Defekt nach Implantation anhand eines mit PRF biologisierten Knochenregenerationsmaterials aus einer 3D- β -Tricalciumphosphat-Kollagenmatrix (CERASORB Foam, curasan) sowie weiterer Abdeckung mit Fibrinmatrizes augmentiert. Die Intention dieser Methode ist es, einen vollständigen Umbau des eingesetzten Materials in einen vitalen Knochen zu erreichen und unter kontrolliertem Volumenverlust die Regeneration eines bukkalen Defizits zu unterstützen.

Fallpräsentation

Eine 49-jährige Patientin stellte sich in unserer Praxis mit den fehlenden Zähnen 24 und 36 sowie mit der Bitte um implantologische Einzelzahnversorgungen vor. In Regio 24 lag klinisch und radiologisch eine ausreichende Knochen- und Weichgewebssituation vor. Da es hier um die Versorgung des Implantats Regio 36 geht, wird auf

Regio 24 nicht weiter eingegangen. In Regio 36 zeigte sich klinisch ein erhebliches Knochen- und Weichgewebsdefizit bukkal (Abb. 1). Zur Bewertung der Situation wurde die präimplantologische Planung mittels digitaler Volumentomografie (Orthophos XG 3D, Dentsply Sirona) durchgeführt (Abb. 2–4).

Nach Auswertung und Planung des digitalen Volumentomogramms fiel die Wahl auf ein Implantat mit dem Durchmesser 3,8 mm und einer Länge von 11 mm. Einige Wochen später erfolgte in Lokalanästhesie die Implantation mit simultaner lateraler Augmentation. Um das Augmentat bzw. das Operationsgebiet später ausreichend plastisch zu decken, wurde hier eine Vestibulumplastik modifiziert nach Edlan-Mejchar durchgeführt. Hierbei erfolgte bukkal eine bogenförmige Schnittführung. Nach Krestal wurde ein Splitflap gebildet und anschließend erfolgte die scharfe Abpräparation des Lappens bzw. eine horizontale Periostinzision. Der so gebildete

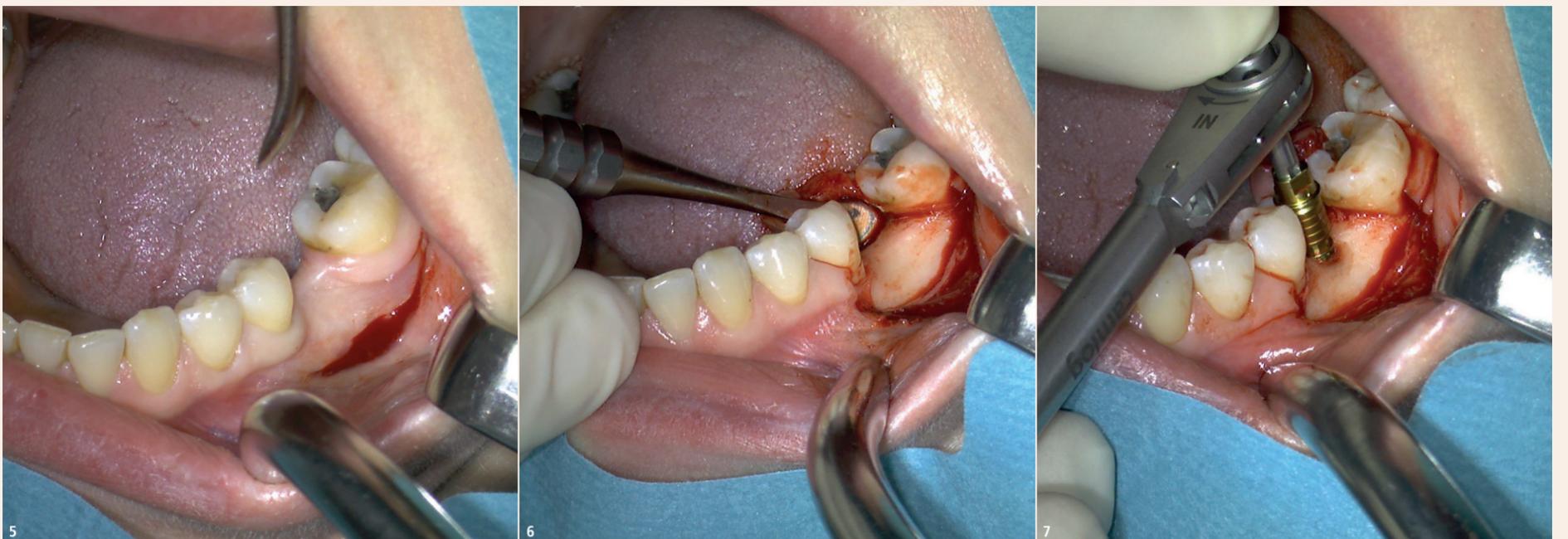


Abb. 5 und 6: Vestibulumplastik modifiziert nach Edlan-Mejchar, linguale Mobilisation des Lappens und Darstellung des Operationsgebiets. – Abb. 7: Manuell finale Implantatpositionierung bei einem Drehmoment von 25 Ncm².

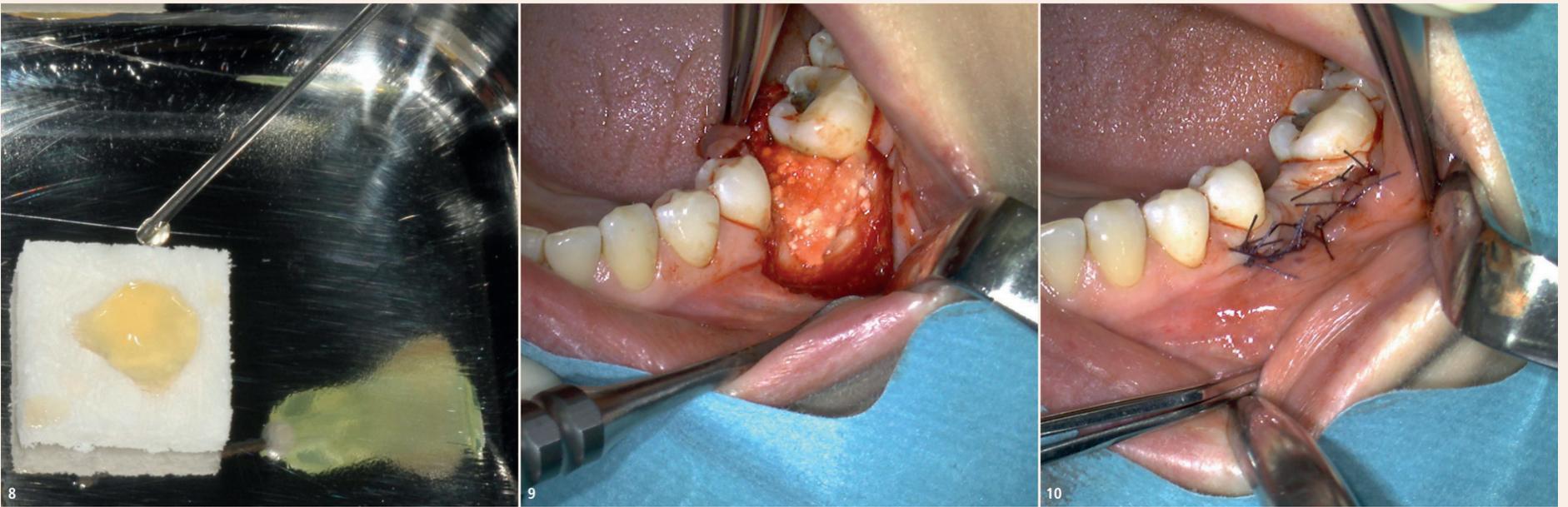


Abb. 8: Biologisierung und Benetzung der 3D- β -Tricalciumphosphat-Kollagenmatrix CERASORB® Foam mit I-PRF nach dem LSCC-Protokoll. – **Abb. 9 und 10:** Schonendes Adaptieren des gut formbaren CERASORB® Foam an die Defektsituation in zwei Schichten bei mittlerer schonender Kompression. Schichtweises Auflegen von zwei Fibrinmembranen, plastische Deckung des Operationsgebiets.

Splitflap (kombinierter Mukosa-/Mukoperiostlappen) wurde nach lingual mobilisiert und das Operationsgebiet dargestellt. Hierbei zeigte sich ein homogen strukturierter Knochen mit der Knochenqualität D1 (Abb. 5 und 6). Nach Markierung und Definition der Implantatposition wurde das Implantatlager nach definiertem Bohrprotokoll aufbereitet und das Implantat mit einem Drehmoment von 25 Ncm² gesetzt (Abb. 7).

Nach Implantatinserterion wurde der bukkale Knochendefekt bzw. das bukkale Konturdefizit mit der Kollagenmatrix augmentiert. In diesem hydrierten und biologisierten Zustand lässt sich die Matrix bei leichter bis maximal mittlerer Kompression hervorragend formen

und an die Defektsituation adaptieren bzw. anpassen (Abb. 8). Die 3D-Matrix wurde in zwei Teilen, einmal in vertikaler Richtung und einmal als weitere Schicht in horizontaler Richtung, an die Defektsituation angepasst und angelagert. Der Grund für das zweischichtige Vorgehen war die anfangs beschriebene kalkulierte und bewusst kontrollierte Resorption des Materials, um ausreichend Material für den Umbauprozess des Knochens und auch des Weichgewebes zu gewährleisten. Folgend wurden zwei Fibrinmembranen bzw. -matrices auf das Augmentationsareal aufgelegt und das Operationsgebiet plastisch dicht vernäht (Abb. 9 und 10). Zum Abschluss der Operation erfolgte die radiologische postoperative Kontrolle mit

einem OPG (Abb. 11). In der postoperativen Phase und in der Einheilungszeit zeigte die Verlaufsbeobachtung eine völlig reizlose, stabile und schmerzfreie Heilung (Abb. 12). Nach etwa vier Monaten erfolgte die Freilegung des Implantats in Lokalanästhesie. Es zeigte sich klinisch zirkulär eine ausreichend dimensionierte, feste und stabile Knochensituation und in der bukkalen Region ein Volumengewinn von geschätzt 2 mm sowie im Weichgewebe ein deutlicher Volumengewinn (Abb. 13). Nach weiteren vier Wochen erfolgten die finale prothetische Versorgung mit einer Keramikkrone auf einem individualisierten Zirkonabutment, die Überprüfung der Passung, Ästhetik und Okklusion und die Aufnahme des abschließenden Röntgenbilds (Abb. 14–16).

Nach sechs Monaten erfolgte eine abschließende klinische Kontrolle und Bewertung der klinischen Situation. Es zeigten sich nach wie vor stabile, reizlose Weichgewebsverhältnisse und vor allem bukkal eine ausreichend dimensionierte, stabile, fixierte und keratinisierte Mukosa.

Schlussfolgerung

Mit dem vorgestellten Behandlungsprotokoll lassen sich simultane Augmentationen in der Implantologie vorhersagbar durchführen. Anhand individueller und auf die Situation gezielt abgestimmter Konzepte können mittels biologisierter Knochenersatzmaterialien bukkale Kieferkammdefekte erfolgreich und regenerativ behandelt werden. Die spezielle 3D-Matrixstruktur (CERASORB® Foam) ermöglicht hierbei ein einfaches und sicheres Handling sowie eine gute Adaptation an den knöchernen Defekt. Auch wenn wir im klinischen Fallbericht den histologischen Nachweis einer Knochenregeneration und -vermehrung schuldig geblieben sind, so zeigte sich klinisch in der Weichgewebssituation eine deutliche Konturverbesserung. Die Kombination des Knochenersatzmaterials mit seiner speziellen Kollagenmatrix und seinen biomimetischen Eigenschaften, biologisiert nach dem LSCC-Protokoll, sowie eingesetzte operative weichgewebschirurgische Techniken haben ihren positiven Beitrag zu dieser klinisch stabilen und ausreichend dimensionierten Situation geleistet. In Kombination mit der unvermeidlichen Begleiterscheinung eines kontrollierten Volumenverlusts scheint der Einsatz von biologisierten Materialien hierbei ein vielversprechender Ansatz zu sein, der auch immer mehr Anwendung und Beachtung in der Praxis findet. **DT**

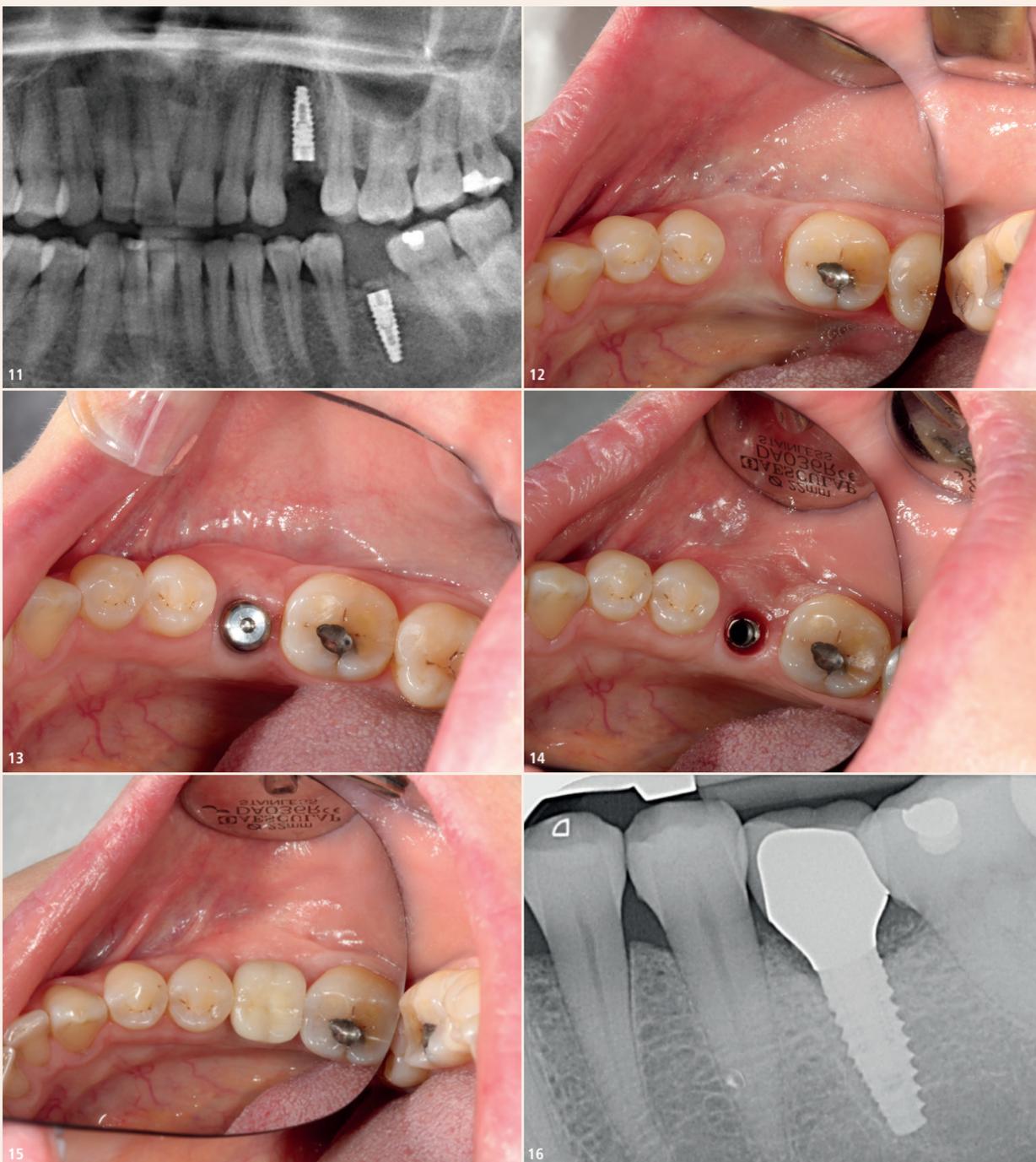


Abb. 11: Postoperatives OPG. – **Abb. 12:** Verlaufsbeobachtung: In der postoperativen Phase und in der Einheilungszeit zeigten sich völlig reizlose, stabile und schmerzfreie Verhältnisse. – **Abb. 13:** Freilegung des Implantats nach etwa vier Monaten und eingesetzter Gingivaformer. – **Abb. 14–16:** Ansicht von vertikal: Individuell ausgeformte Mukosa unmittelbar vor definitiver Suprakonstruktion, eingesetzter Keramikkrone, Überprüfung der Passung, Ästhetik, Okklusion und abschließendes Röntgenbild.



Dr. med. dent. Haki Tekyatan

Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Gemündener Straße 10
55469 Simmern, Deutschland
Tel.: +49 6761 9161240
www.dr-tekyatan.de



Implantologie in Q4-22

Osstem-Termine für Hands-on-Kurse stehen.

ESCHBORN – Auch im vierten Quartal bietet Osstem Implant im Bundesgebiet Hands-on-Kurse an. Allen gemeinsam: Die Teilnahme ist kostenlos, es gibt zwischen fünf und acht Fortbildungspunkte, die Referenten sind allseits bekannt und geschätzt. Ein zusätzlicher Pluspunkt: Der Gastgeber Osstem ist offen für den Dialog mit den Teilnehmern.

© Stoker-13/Shutterstock.com



Berlin

In Berlin stehen bei Dr. Theodor Thiele die elektive Chirurgie der Kieferhöhle und neue Zugangswege mit dem CAS Kit im Mittelpunkt.

Hamburg

In Hamburg (parallel zur Implant expo) vermittelt Dr. Matthias Kaup die Extensionsosteoplastik als Alternative zur Anlagerungsosteoplastik. Trainiert wird mit dem ESSET Kit. In einem weiteren Kurs geht es um die minimalinvasive Technik zur krestalen Sinusbodenaugmentation. Trainiert wird mit dem CAS Kit.

Dortmund

In Dortmund wird Dr. Nicolas Widmer über den minimalinvasiven internen Sinuslift durch krestalen Zugang referieren. Die Kursteilnehmer werden die Gelegenheit bekommen, dieses Verfahren mit dem CAS Kit von Osstem Implant zu trainieren.

Alle Details und Anmeldung finden sich unter www.osstem.de/events.php. 

Osstem Implant

Tel.: +49 6196 7775500 · www.osstem.de



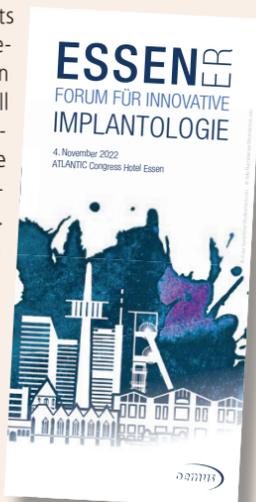
Kurzentschlossen zur Weiterbildung nach Essen

Aktuelle Trends in der Implantologie.

ESSEN – Am 4. November 2022 ist es wieder so weit. Bereits zum zwölften Mal findet im ATLANTIC Congress Hotel das Essener Forum für Innovative Implantologie statt. Im Fokus stehen diesmal aktuelle Trends in der Implantologie und hier speziell Fragen der Knochen- und Geweberegeneration. Kaum ein anderes Thema steht derzeit so im Mittelpunkt der Diskussion. Neue Materialien und Techniken, aber auch der Einsatz von Blutkonzentraten sollen helfen, hier noch bessere Ergebnisse zu erzielen. Darüber hinaus widmen sich die Referenten in ihren Vorträgen auch der Komplikationsvermeidung bei Risikopatienten, der Periimplantitistherapie sowie den Therapieoptionen bei Sofortimplantation und Sofortversorgung. Im begleitenden Team-Programm geht es um Praxishygiene und Qualitätsmanagement, sodass die Veranstaltung auch hervorragend als Team-Event geeignet ist.

Den Veranstaltern und dem wissenschaftlichen Leiter ist es auch in diesem Jahr wieder gelungen, ein erstklassiges, am Informationsbedürfnis des Praktikers ausgerichtetes Programm zusammenzustellen.

Mit dem ATLANTIC Congress Hotel Essen gibt es zudem einen Tagungsstandort, der gut erreichbar ist und den Teilnehmern neben allen fachlichen Gesprächen und Diskussionen auch den Rahmen für den persönlichen kollegialen Austausch in einer angenehmen Atmosphäre bietet. 



OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308 · Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com · www.essener-forum.de



ANZEIGE

Implantologie und Parodontologie in Baden-Baden

Am 9. und 10. Dezember 2022 findet das Badische Forum für Innovative Zahnmedizin statt.

BADEN-BADEN – Im vorweihnachtlichen Baden-Baden findet an diesem Dezemberwochenende das Badische Forum für Innovative Zahnmedizin (ehemals Badische Implantologietage) statt.



Die traditionsreiche Veranstaltung präsentiert sich seit letztem Jahr mit einem neuen, inhaltlich erweiterten Konzept. In drei Themenblöcken gibt es neben dem Schwerpunktthema Implantologie auch das Programm Allgemeine Zahnheilkunde (Parodontologie) sowie einen interdisziplinären Themenkomplex. Entsprechend breit gefächert und hochkarätig besetzt ist dadurch das Vortragsprogramm. Beginnend mit Spezialthemen rund um die Knochen- und Geweberegeneration in der Implantologie reicht die Bandbreite über die Parodontologie bis hin zu interdisziplinären Betrachtungen zum Thema „Risiko- und Komplikationsmanagement“. Die Themen werden wie gewohnt sowohl im Hinblick auf die wissenschaftlichen Grundlagen als auch hinsichtlich ihrer Relevanz für den Praxisalltag mit den Teilnehmern diskutiert.

Pre-Congress Seminare sowie das begleitende Teamprogramm runden das Angebot ab. Damit dürfte für jeden etwas dabei sein. 

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308 · Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com · www.badisches-forum.de



Eine erfolgreiche lokale Parodontitisbehandlung – dank Cupral®

Fallbericht von Dr. med. dent. Thomas Peters, Wuppertal.



Dr. med. dent.
Thomas Peters

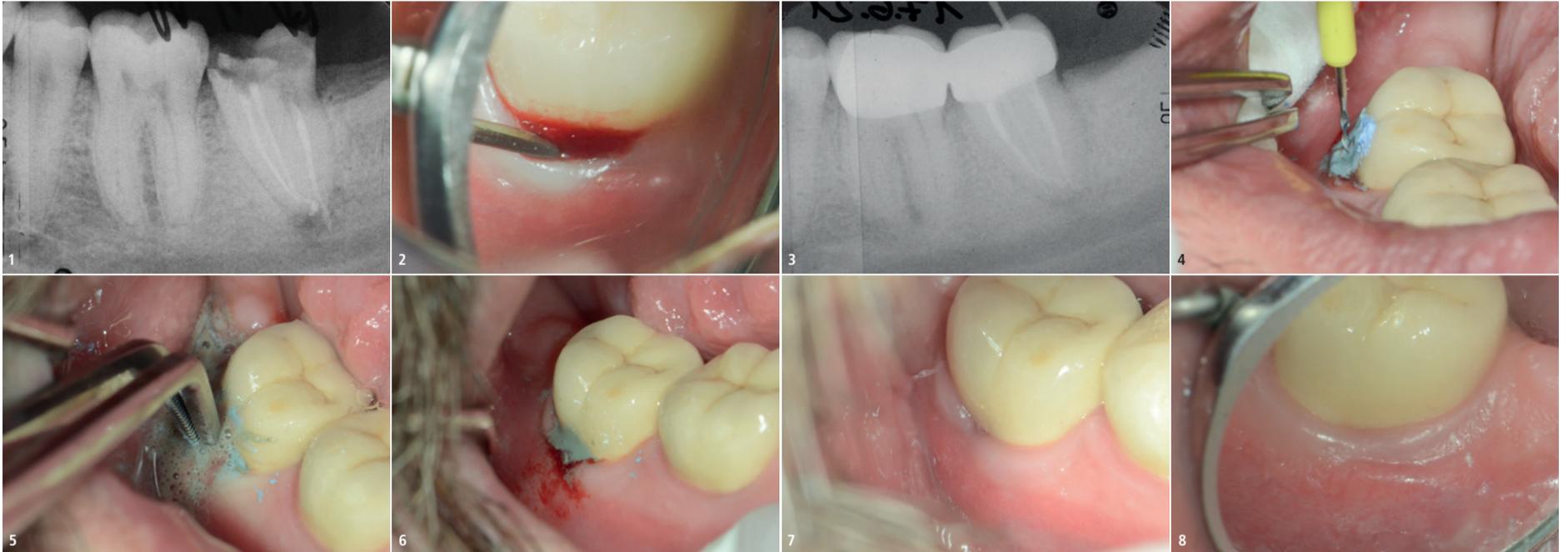
Dieser Fall beschreibt eine Paro-Endo-Läsion, bei der nach erfolgreicher Wurzelkanalbehandlungsrevision anschließend noch eine Taschenbehandlung bukkal mit Cupral® durchgeführt wurde.

Ein 35-jähriger Patient mit seit Langem beherdeter Zahnwurzel 47 (Abb. 1) konnte endodontisch und prothetisch erfolgreich unter Anwendung der Depotphorese® behandelt werden. Es verblieb jedoch bukkal eine Tasche von circa 8 mm Tiefe aufgrund der jahrelangen endodontisch und chronisch-entzündlichen Situation (Abb. 2) und des Gutta-perchastiftes in der Tasche (Abb. 3).

Diese Tasche konnte durch den Einsatz von reinem Cupral® nahezu eliminiert werden, welches mittels Lentulo in die Tasche einrotiert wurde (Abb. 4) oder/und mittels eines Pellets, Fadens oder eines kleinen Retraktionsringes in die Tasche und somit gegebenenfalls auch noch etwas forcierter in die Tiefe der Tasche eingebracht wurde (Abb. 5). Dabei resultiert eine herausragende Wirkung aus dem hohen pH-Wert und den Kupfer-Ionen.

Pellet oder Ring kann man für einige Minuten belassen, dann entfernen und gegebenenfalls Cupral® nochmals etwas frisch einbringen und dann belassen (Abb. 6). Diese Behandlung wurde mehrfach in circa ein- bis zweiwöchigen Abständen wiederholt. Danach stellt sich ein klinisch einwandfreies Bild dar. Eine leichte Dehiszenz ist noch erkennbar, aber ohne Schwellung oder Rötung oder Blutungsneigung

(Abb. 7). Abbildung 8 (über Spiegel fotografiert) zeigt den Zustand nochmals vier Wochen nach Abbildung 7, mit völlig einwandfreier klinischer Situation. Auch von Patientenseite ist hier ein einwandfreier Zustand umso erfreulicher, besonders trotz des jahrelang unversorgten Zahns 47. Wir verwenden Cupral® sehr gerne zur lokalen Taschenreduktion und Reduktion beziehungsweise Eliminierung lokaler entzündlicher parodontaler Prozesse, da generalisierte Parodontitiden in unserer Praxis wohl besonders aufgrund verbesserter Hygienemaßnahmen nur noch sehr vereinzelt auftreten. Hier hat sich Cupral® als sehr viel effektiver herausgestellt als manch anderes jahrelang verwendetes Medikament auf Salbenbasis oder lokale Kürettage, welche mittels Ultraschall ohnehin Standard in der Vorbehandlung und Begleitmaßnahme ist.



Cupral®

Bewährt in Endodontie
und Parodontologie

- schnelle Ausheilung auch ohne Antibiotika
- selektive Auflösung des Taschenepithels mit Membranbildung
- Keimreduktion mit Langzeitwirkung durch pH-Wert-Stabilisierung
- als Breitbandtherapeutikum ohne Resistenzbildung vielfach bewährt



HUMANCHEMIE
Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH · Hinter dem Krüge 5 · DE-31061 Alfeld (Leine)
Telefon +49 (0) 5181 - 24633 · Telefax +49 (0) 5181 - 81226
E-Mail info@humanchemie.de · www.humanchemie.de



Nach dem Zwiebelschalenprinzip entwickeln: E-Pass für dentale Implantate

Die DGI will mit Kooperationspartnern einen E-Pass für dentale Implantate auf den Weg bringen.

MAINZ – Ein Symposium der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) versammelte am 15. September 2022 im Rahmen des Healthcare Hackathons in Mainz Experten aus den Bereichen Zahnmedizin, Informationstechnik und Dentalindustrie, die aus ihren jeweiligen Blickwinkeln die Bedeutung von Registern und Implantatpässen für die Versorgungssicherheit beleuchteten. Das Ziel: ein E-Pass für dentale Implantate soll auf den Weg gebracht werden.

Von Online-Terminbuchungen beim Arzt/Zahnarzt über die elektronische Gesundheitskarte, das E-Rezept bis hin zur ärztlichen Beratung in der Online-Sprechstunde – die Digitalisierung schreitet in Medizin und Zahnmedizin voran, selbst wenn der Weg steinig ist und Stolperfallen birgt. In vielen Bereichen von Medizin und Zahnmedizin hat gleichwohl die digitale Zukunft begonnen. Digitale Workflows sind beispielsweise in der Implantologie und Zahntechnik auf dem Vormarsch oder schon fest etabliert und verändern Arbeitsabläufe und Prozesse. Fortbildungskurse und ganze Kongresse widmen sich den neuen Trends und Entwicklungen.

Welches Implantat ist das?

Aber es gibt auch noch dies: In der Implantologie ist bei Experten eine Anfrage von Kollegen besonders „gefürchtet“: „Von welchem Hersteller könnte das Implantat stammen, das die mitgeschickte Röntgenaufnahme zeigt?“ Dann ist guter Rat oft teuer, angesichts von mehr als 200 Implantatsystemen, die sich mittlerweile auf dem Markt befinden. Zwar gibt es von den Herstellern Implantatausweise, doch diese werden nicht immer ausgegeben und aufgehoben – und sie können nicht zuletzt auch verloren gehen.

DGI-Initiative

Darum hat die DGI die Initiative ergriffen, um in enger Zusammenarbeit mit Partnern und den zuständigen Organisationen einen E-Implantatpass auf den Weg zu bringen, der zum Einstieg in eine zeitgemäße Dokumentation implantologischer Therapien sowie der verwendeten Produkte und Materialien werden soll. „Wir reagieren damit auch auf den nachvollziehbaren Wunsch von Patienten, die genau wissen wollen, welches Implantat ihnen eingesetzt wurde und welche Materialien bei der Behandlung verwendet wurden“, erklärte DGI-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas, Direktor der Klinik für Zahn-, Mund und Kieferchirurgie der Universitätsmedizin Mainz, bei der Eröffnung des Symposiums. Dieses fungiere, wie Prof. Al-Nawas betonte, als Auftaktveranstaltung, um mögliche Partner zusammenzubringen, um Schnittstellen zu definieren und um herauszufinden, welche „Player“ in die Entwicklung eingebunden werden müssen, damit aus einer guten Idee ein guter Pass wird.

Das „Missing Link“ ersetzen

Die Dentalindustrie sieht die Probleme der bisher üblichen Papierausweise ebenfalls. Hubert Wagner, Zahnarzt für Compliancemanagement bei Camlog, bezeichnete den digitalen Implantatpass als „Missing Link“ und machte deutlich, dass die Ist-Situation die Versorgungs-



Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas und Dr. Lena Müller-Heupt im Gespräch.

sicherheit auf vielfältige Weise beeinträchtigen kann. Das Spektrum reicht von Falschbestellungen für Reparaturen bis hin zu Unklarheiten bei der Garantie durch Verwendung von Copy Cats. Nicht zuletzt hat die neue Medizinprodukte-Verordnung auch die Anforderungen an die Post-Market-Überwachung der Produkte erhöht. Darum ist es nicht verwunderlich, dass das Thema E-Implantatpass auf der Agenda des nächsten Verbandstreffens der Dentalindustrie stehen wird.

Schwieriger Weg in die Versorgung

Rainer Ziegion von der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) beschrieb die Telematikinfrastruktur (TI) in der Zahnmedizin am Beispiel der E-Patientenakte. In dieser werden Medizinische Informationsobjekte (MIOs) abgelegt – medizinische Daten, die für den interdisziplinären Austausch vorgesehen sind. Das zahnärztliche Bonusheft ist ein Beispiel. Auch ein E-Implantatpass wäre ein MIO. Allerdings sind bislang nur etwa 500.000 ePA-Konten eröffnet, in denen meist nur eine Datei liegt, und nur 27 Prozent der Zahnarztpraxen verfügen über die erforderlichen Konnektoren. „Die ePA ist noch nicht in der Versorgung angekommen“, so das vorläufige Fazit von Ziegion. Aber die Verantwortlichen haben das Projekt Zahn-

implantatpass auf der Agenda – und wie es mit dem Pass weitergehen könnte, nämlich so, wie generell mit MIOs, ist klar definiert.

Kein Flickenteppich

Dass die Entwicklung auf diesem Gebiet nicht – wie leider in Deutschland oft üblich – im Weben eines Flickenteppichs bestehen sollte, machte die Diplominformatikerin Medizin Simone Heckmann deutlich. Als Mitglied eines Expertengremiums der gematik präsentierte sie den von einer internationalen Normengruppe entwickelten technischen Standard, kurz FHIR genannt, der den Datenaustausch zwischen Softwaresystemen im Gesundheitswesen unterstützt und auch bei MIOs zum Einsatz kommen könnte, die in der ePA bereitgestellt werden.

Eine schlanke Lösung

Dr. Lena Müller-Heupt von der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Mainz präsentierte den E-Implantatpass als „schlanke Lösung“ zwischen einem Register und „Nichts“. Zwar könnten Register, wie Dr. Müller-Heupt betonte, die Qualität und Sicherheit von Implantaten sowie die medizinische Versorgung mit Implantaten verbessern, indem Sie etwa Informationen über Langzeiterfahrungen geben und als Frühwarnsystem fungieren und auch Evaluations- und Zulassungsverfahren beschleunigen können. Doch Zahnimplantate werden in dem seit 1. Januar 2020 existierenden gesetzlichen Implantatregister nicht erfasst. Ein E-Pass könnte jedoch durchaus als schlanke Lösung fungieren, die in Form einer Patienten-App in die TI integriert werden könnte.

Welche Komponenten ein MIO E-Zahnimplantatpass enthalten könnte, stellte der „Freie Hacker“ Alexander Kleehaus vor. Möglich ist eine „Kern-MIO“ mit Basisdaten zum Implantat und dem Hersteller, das bei der Behandlung in den Pass eingescannt oder vom Patienten eingegeben werden könnte, bis hin zu Informationen über Abutment, Krone, verwendete Membranen oder Knochenersatzmaterialien. Dass solche Informationen auch bedeutsam sind, wenn nach einer Behandlung gesundheitliche Probleme wie Unverträglichkeiten oder Allergien auftreten, hatte die auf Umweltzahnmedizin spezialisierte Mainzer Zahnärztin Dr. Elisabeth Jacobi-Gresser auf dem Symposium betont.

Zwiebelschalensystem als Vorbild

In der Abschlussrunde wurde deutlich, dass auf dem Weg zum E-Zahnimplantatpass gerade die ersten Schritte gegangen werden. Vor allem gelte es, Doppeldokumentationen zu vermeiden und Kommunikationswege zwischen allen Beteiligten datenschutzgesichert zu ermöglichen. Realistisch erschien den Experten ein Zwiebelschalensystem, bei dem ausgehend von wenigen Daten und Kernfunktionen der Implantatpass stufenweise entwickelt wird. **DI**

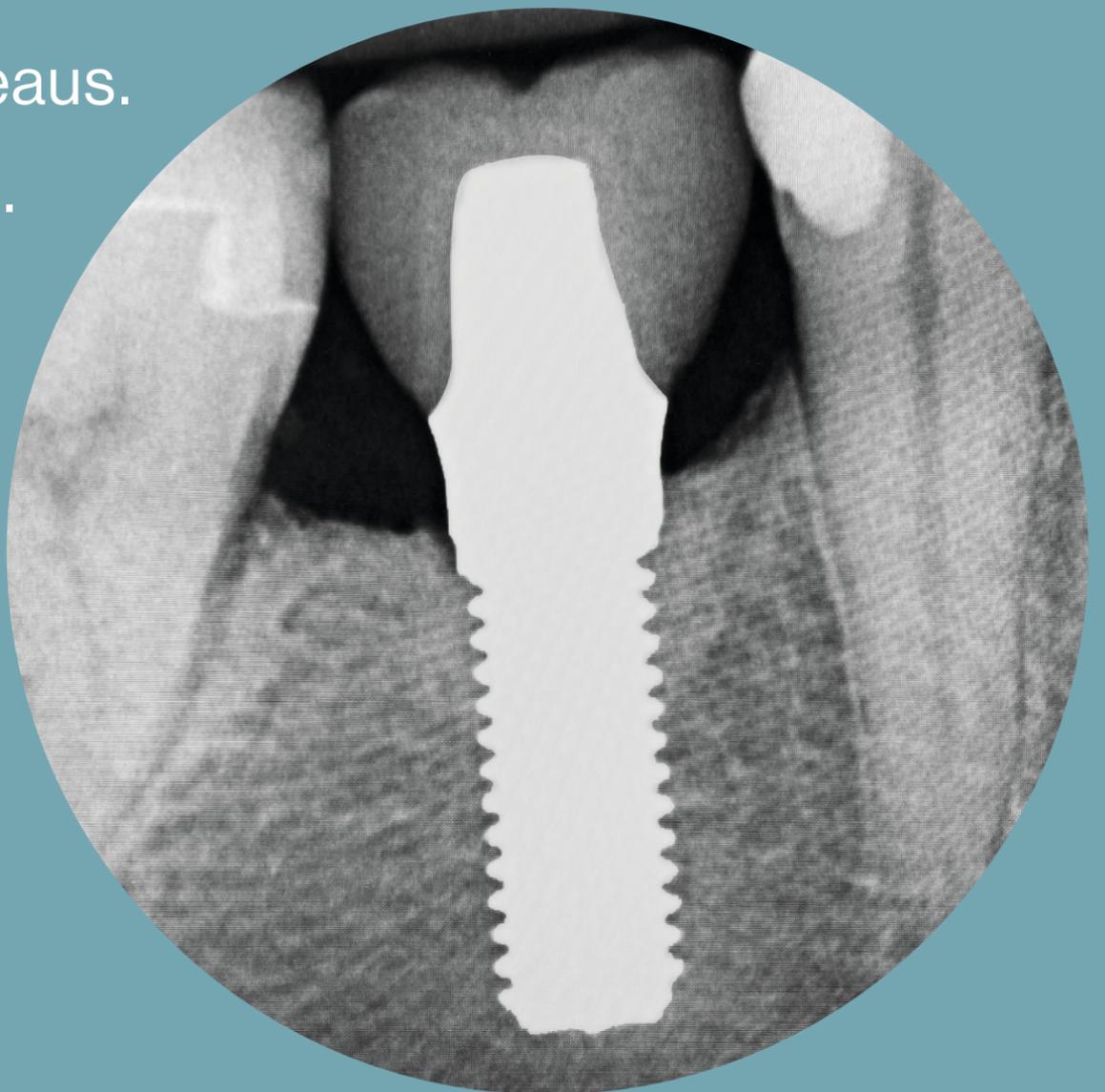
Quelle: DGI



Interesse aus der Politik am Thema: Staatssekretärin Petra Dick-Walther (3. v. l.) und die Referentin für Gesundheitswirtschaft Marlen Peseke (1. v. l.) vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau beim DGI-Symposium mit Moderator Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas, Priv.-Doz. Dr. Christian Elsner MBA, Kaufmännischer Vorstand der Universitätsmedizin Mainz (3. v. r.), Dr. Lena Müller-Heupt und Alexander Kleehaus.

Was bedeutet Implantaterfolg für Sie?

Gesundes Weichgewebe.
Stabile Knochenniveaus.
Keine Periimplantitis.
Langfristig.



Patent™ Implantat nach **14 Jahren.**



Der Neue Standard

Erfahren Sie mehr über den wissenschaftlich belegten Langzeiterfolg des Patent™ Implantatsystems auf www.mypatent.com



Vor einigen Jahren noch stiefmütterlich behandelt, sind „Digital Health“ und „Green Health“ inzwischen Megathemen im Gesundheitsdiskurs. Eine wesentliche Frage: Wie viel Digitalisierung braucht Nachhaltigkeit?

Nicht nur Jüngere bewegen die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Generationen- und branchenübergreifend diskutieren Verantwortliche, wie digitale Prozesse das Leben und Arbeiten verbessern, welchen Beitrag ihr Segment für den Erhalt der Erde leistet und wie sich neue Business-Modelle entwickeln lassen. Auch das Gesundheitswesen muss sich diesen Fragen stellen und Antworten finden. Immerhin verursacht die Branche 5,3 Prozent aller CO₂-Emissionen in Deutschland (Lancet Policy Brief 2019). Immer wieder wird dabei die Digitalisierung auch als „grüner Enabler“ ins Feld geführt. Doch ist das wirklich so? Ist ein hoher Digitalisierungsgrad gleichbedeutend mit mehr Nachhaltigkeit?

15 Prozent weniger Emissionen

Fakt ist: Auch Digitalisierung hinterlässt einen ökologischen Fußabdruck, weil moderne Informationstechnologie Energie braucht und neue Technik den Austausch alter Geräte erfordert. Langfristig punktet die moderne Technik dennoch. Denn sie ist deutlich effizienter und energiesparender. Analysten erwarten in diesem Zusammenhang bereits bis 2030 einen Rückgang der Emissionen um

circa 15 Prozent. Einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leistet nicht zuletzt auch die Abschaffung der berühmten Zettelwirtschaft bzw. die Minimierung des Papierverbrauchs.

Nachhaltigkeitsfaktor wird zur Pflicht

Zweifelsohne sind Nachhaltigkeit und Digitalisierung kaum getrennt voneinander zu betrachten. Wer langfristig im Gesundheitssektor bestehen will, muss beides sein: digital und nachhaltig. Prinzipiell sind Zahnärzte aber auch zukünftig gut beraten, Kosten-Nutzen-Rechnungen aufzustellen – aber eben ergänzt um einen Nachhaltigkeitsfaktor.

Unterstützung bei der Existenzgründung

Nachhaltigkeit und Digitalisierung beschäftigen jeden Gründer. Diese sind aber nur zwei von vielen Themen, die sie auf dem Weg zur eigenen Praxis erörtern müssen. Nicht für alle gibt es so eindeutige Antworten wie für die beiden Toprends. Viele anderen hängen z. B. von der Gründerpersönlichkeit, der Ausgangssituation oder individuellen Vorstellungen ab. CGM Dentalsysteme hilft Zahnärzten, herauszufinden, was das Richtige für sie ist, und begleitet sie bei einer erfolgreichen Existenzgründung. 

Quelle: CGM



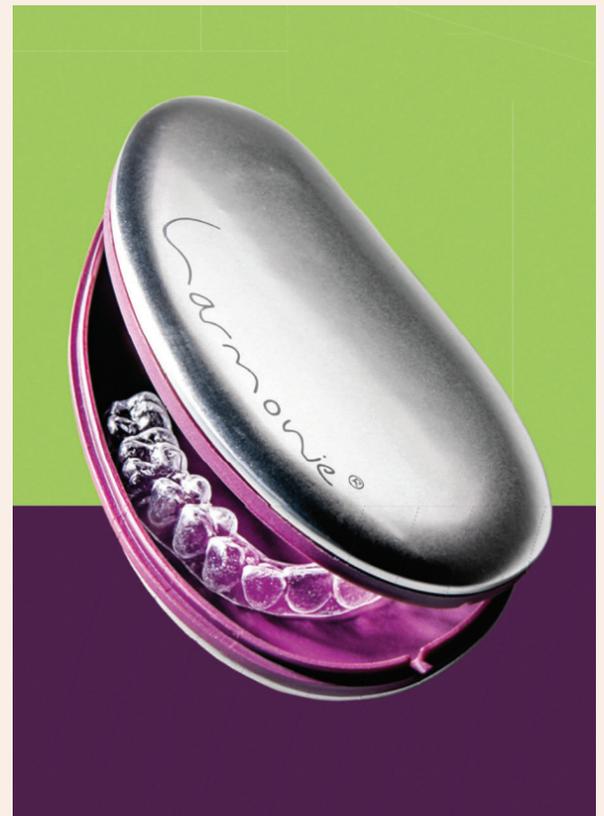
Schienentherapie

... nur mit fachkompetenter Begleitung!

Die Zahnkorrektur mit Alignern boomt seit einigen Jahren, nicht zuletzt durch zahlreiche Online-Anbieter. Die Bundeszahnärztekammer und die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen kritisieren „Do-it-yourself“-Angebote für diese medizinische Behandlung. Patienten sehen die Risiken einer Selbstbehandlung oft nicht, es obliegt deshalb dem Zahnarzt, diese zu informieren und professionell begleitete Zahnkorrekturen anzubieten.

Mit ansprechenden Roll-up-Aufstellern unterstützt das erfahrene kieferorthopädische Fachlabor Orthos Praxen bei der Patientinformation. Das seit Jahren erprobte Alignersystem „Harmonie-Schiene von Orthos“ gibt es nur in Zahnarzt- oder KFO-Praxen. Zuerst überprüft der Zahnarzt, ob die aktuelle Zahnsituation des Patienten für eine Schienentherapie geeignet ist. Zudem führt er eine fachkundige Vorbereitung durch, um Platz für die Bewegung der Zähne zu schaffen. Zusammen mit den Orthos-Fachberatern wird geprüft, welcher der drei Paketpreise für den Patienten passt. Besonders wichtig: die dauerhafte Sicherung des frischen Lächelns mit geraden Zähnen am Ende der Behandlung.

Der persönliche Service, ein breites Fortbildungsangebot und weitere Themen wie klassische Kieferorthopädie, Aufbiss-Schienen oder die Anti-Schnarchschiene erweitern das Praxisangebot. 



Orthos Fachlabor für Kieferorthopädie GmbH & Co. KG
Tel.: +49 69 719100-0
www.orthos.de

Ressourcennutzung in der Zahnheilkunde

Der AGEZ-Preis wird 2023 erstmals verliehen.

Die Arbeitsgemeinschaft „Ergonomie in der Zahnheilkunde“ (AGEZ) in der DGZMK will Studierende der Zahnmedizin und jung approbierte Zahnärzte ermutigen, Ideen zur Steigerung der Nachhaltigkeit in der Zahnheilkunde zu entwickeln, und hat dafür den AGEZ-Preis ausgeschrieben, der erstmals im kommenden Jahr verliehen wird. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert.

Die Idee des AGEZ-Preises

Der Weltverband der Zahnärzte FDI betrachtet die Nachhaltigkeit als ein Grundprinzip der Zahnheilkunde, die „im Streben nach optimaler Mundgesundheit auf ethische Weise und mit einem hohen Maß an Qualität und Sicherheit ausgeübt werden muss. Nachhaltig-

keit beinhaltet eine umfassendere Verpflichtung des Zahnarztes zu sozialer und ökologischer Verantwortung. Das Recht künftiger Generationen auf eine Welt mit ausreichenden natürlichen Ressourcen muss respektiert werden.“ Wie dies in der Zahnarztpraxis umgesetzt werden soll, ist jedoch unklar – zumindest bislang. Ziel des Wettbewerbs ist es, hier Lösungen in den vier Kategorien Qualität, Sicherheit, gesunde Arbeitsweise und Ergonomie im Sinne von „reduzieren, wiederverwenden, recyceln und überdenken“ zu finden.

Der Preis wird erstmalig 2023 anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der AGEZ und später dann im zweijährigen Turnus an einen Studierenden der Zahnmedizin oder jung approbierten Zahnarzt verliehen, der eine kreative Idee für eine nachhaltige Herangehens-

weise an unterschiedliche Aspekte der beruflichen Praxis entwickelt hat.

Weshalb Studierende und jung approbierte Zahnärzte?

Studierende und jung approbierte Zahnärzte als Angehörige der „jungen Generation“ sind naturgemäß zunehmend besorgt um das Wohlergehen unseres Planeten. Sie sind begeistert und neugierig und damit beschäftigt, Kenntnisse und Fähigkeiten nicht nur für die Zahnheilkunde zu erwerben, glauben die AGEZ-Verantwortlichen. Während der Ausbildung und am Beginn ihres Berufslebens werden sie angeregt, kritisch über professionelles Handeln nachzudenken. Oft stellt sich die Frage: Warum so und nicht anders? Auf diese Weise lernen sie, über die vielen Aspekte der beruflichen Praxis nachzudenken und Ideen für eine andere und möglicherweise bessere Herangehensweise zu entwickeln.

Bewerbung

Bewerbungsberechtigt sind Studierende der Zahnmedizin und jung approbierte Zahnärzte mit max. fünf Jahren Berufserfahrung. Die Bewerbungen (maximal 6.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) sind jeweils vor Ende eines geraden Jahres per E-Mail beim Schriftführer der AGEZ einzureichen (agez-schriftfueer@dgzmk.de).

Die in der Bewerbung beschriebene Idee sollte sich mindestens auf eine der vier genannten Kategorien beziehen. Inhaltlich soll die Bewerbung (a) eine verständliche Kurzbeschreibung der Idee, (b) die Darstellung des Ziels, das mit der Umsetzung der Idee angestrebt wird, und (c) einen Vorschlag über die Art und Weise der Verwirklichung der Idee umfassen. Literaturhinweise sind erwünscht.

Jury

Die Bewerbungen werden von einer dreiköpfigen fachkundigen Jury evaluiert. Sie beurteilt, ob die Bewerbungen die geforderten Kriterien erfüllen und welche für die Preisvergabe in Betracht kommen. Dieser Vorschlag wird dem Vorstand der AGEZ vorgelegt, der eine endgültige Entscheidung über die Preisverleihung trifft. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. 

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e.V. (DGZMK)



Das Kurzimplantat mit Mehrwert!

Das Bicon-System überzeugt mit gut kalkulierbaren Resultaten.



Seit nunmehr 37 Jahren bietet das Bicon-System nationalen und internationalen Zahnärzten nicht nur breit gefächerte Lösungen, sondern auch sehr gut kalkulierbare Resultate. Das System ermöglicht Zeitersparnis, da aufwendige Knochenaufbau- und Augmentationsverfahren nicht notwendig sind und die Prothetik nachweislich in nur wenigen Sekunden eingesetzt ist.

Auch die Patienten wissen das schonende Verfahren zu schätzen. Das Bicon-System bietet umfangreiche Komponenten für den digitalen Workflow.

Scanbare Abdruck- und Einheilpfosten, Fräsröhlinge und komplette Restaurationen können digital geplant und individuell bearbeitet werden. Die Suprakonstruktionen können wahlweise verschraubt oder zementiert werden.

Bei Patienten mit komprimierten Knochenverhältnissen setzen viele Implantologen bereits auf Bicon als erfolgreiche Behandlungsergänzung und Erweiterung ihres Therapiekonzeptes. 

Bicon Europe Ltd.

Tel.: +49 6543 818200 · www.bicon.de.com



Optimale Trinkwasserhygiene

BLUE SAFETY hat die Gesundheit von Patienten, Team und Behandler im Blick.

Eine gute Praxishygiene ist für Patienten auf den ersten Blick nicht sichtbar, trotzdem ist ihr Bedürfnis nach Sauberkeit sehr hoch. In der Zahnarztpraxis ist dies direkt an einen wichtigen Entscheidungspunkt gebunden: Sicherheit. 70 Prozent der Menschen haben laut einer Studie Angst, sich während einer Behandlung zu infizieren¹ und diese Zahl dürfte sich seit der Coronapandemie noch einmal gesteigert haben. Deshalb ist es wichtig, die Umsetzung von Hygienemaßnahmen nach außen zu kommunizieren und sichtbar zu machen.

In der Zahnmedizin gehört die Praxishygiene zur Alltagsaufgabe – zum Schutz der Gesundheit von Patienten, dem Team sowie dem Behandler selbst. Neben der Desinfektion von Händen, Oberflächen und Instrumenten zählt die Trinkwasserhygiene zu den elementaren Bestandteilen der allgemeinen Infektionsprävention. Denn im Wasser – insbesondere von Zahnarztpraxen – lauern gefährliche Erreger wie Pilze, Legionellen und Pseudomonaden, die die Gesundheit der Patienten gefährden können.



Mit SAFEWATER, dem Hygiene-Technologie-System von BLUE SAFETY, genießen Zahnmediziner den Schutz der Trinkwasserqualität, sodass sie Patienten mit gutem Gefühl behandeln können. Das Marketingpaket des Wasserhygiene- und Medizintechnologie-Unternehmens belegt den Praxen und Patienten diesen Extraeinsatz sichtbar und öffentlichkeitswirksam. Gleichzeitig wird die Trinkwasserhygiene mit SAFEWATER aufgrund des umfassenden Services – in ihrer gesamten technischen, rechtlichen und mikrobiologischen Dimension – an einen zentralen kompetenten Partner delegiert. So kann sich die Praxisleitung wieder ganz der Behandlung ihrer Patienten widmen. Bei Interesse an einer exklusiven persönlichen Beratung einfach melden unter: Telefon 0800 88552288, per WhatsApp an +49 171 9910018 oder auf www.bluesafety.com/Termin für weitere Informationen. 

Hinweis: Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.

¹ PricewaterhouseCoopers (2019): Datensicherheit in Kliniken und Arztpraxen 2019.

BLUE SAFETY GmbH

Tel.: 00800 88552288 · www.bluesafety.com



[dentisratio]

Der Wert Ihrer Arbeit

Unser Angebot für Ihre Praxis:

smart ZMV

Mit einer intelligenten Abrechnungs- und Verwaltungslösung schafft [dentisratio] Freiräume in Ihrer Zahnarztpraxis.

Systemisches Coaching

Mit [dentisratio] aktivieren Sie Ihre eigenen Ressourcen und finden individuelle Lösungen.

Betriebswirtschaftliche Beratung

Sie treffen strategische Entscheidungen, [dentisratio] berät und begleitet Sie auf Ihrem Weg zum Erfolg.

Digitalisierung der Zahnarztpraxis

[dentisratio] erarbeitet Ihr Konzept für eine zukunftssichere Transformation von der Karteikarte zum digitalen Praxissystem.

Sie finden uns unter www.dentisratio.de

[dentisratio]

Abrechnungs- und Verwaltungsdienstleistungen für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

dentisratio GmbH
Großbeerenstr. 179
14482 Potsdam

Tel. 0331 979 216 0
Fax 0331 979 216 69

info@dentisratio.de
www.dentisratio.de

Metallfreie Interdentärbürsten

paro® smart-sticks –
die Nummer 1 unter den Gummisticks.

Einfach eine clevere Lösung vom Schweizer Mundhygiene-Spezialisten!
Gummilamellen mit abgewinkelter Spitze. „Propeller“-Anordnung mit 360-Grad-Abdeckung für flächendeckende und effektive Reinigung der Zahnzwischenräume.

Die optimal haftende Gummibeschichtung bietet Sicherheit in der Handhabung und erzeugt einen stimulierenden, angenehmen Massageeffekt für gesundes Zahnfleisch.

paro® smart-sticks

- einfache intuitive Reinigung
- bruchsicher und elastisch
- leichte Erreichbarkeit der Seitenzähne



- Gummilamellen, runde gummierte Spitze
- flächendeckende, effektive Reinigung
- stimulierender Massageeffekt für gesundes Zahnfleisch
- Packung à 32 Stück
- zwei Größen: XS/S und M/L

Zahnpflege auf höchstem Niveau, dafür steht die Schweizer Traditionsmarke paro® seit 1969. Mit unseren langjährigen und erfahrenen Mitarbeitern entwickelt und produziert das Schweizer Unternehmen die paro® Produkte am Standort in Kilchberg bei Zürich.

Informieren und ausprobieren unter www.paroswiss.de. 

paro/Esro AG

Vertrieb in Deutschland:

ParoSwiss Deutschland GmbH

Tel.: +49 251 60900103 oder
+49 178 6618180

www.paroswiss.de



Infos zum Unternehmen



Gesundes Weichgewebe und stabile marginale Knochenniveaus

Zircon Medical Management definiert den Langzeiterfolg von Implantaten neu.

Dank des Soft-Tissue-Level-Implantatdesigns, des gewebefreundlichen Materials Zirkonoxid sowie der idealen Oberfläche des transgingivalen Implantatanteils entsteht um den Hals des Patent™ Implantats ein starker Soft-Tissue Seal, der dem Eindringen von pathogenen Bakterien in das darunter liegende Gewebe vorbeugt. Die Gesundheit der periimplantären Weich- und Hartgewebe sowie die Stabilität der marginalen Knochenniveaus bleiben somit langfristig erhalten. Der einzigartige Langzeiterfolg des Patent™ Implantats ist wissenschaftlich belegt: In einer prospektiven Langzeitstudie an der Universität Düsseldorf (in Publikation) zeigten integrierte Patent™ Implantate nach über neun Jahren Tragezeit gesunde Weichgewebsverhältnisse – mit einem Zuwachs an keratinisierter Gingiva – und stabile marginale Knochenniveaus. In einer retrospektiven Langzeitstudie an der Universität Graz (in Publikation) zeigten Patienten mit Patent™ Implantaten nach bis zu zwölf Jahren Tragezeit keine Anzeichen von Periimplantitis. 



Patent™ Implantat nach 14 Jahren.

Zircon Medical Management AG

Tel.: +49 78 8597333 · www.mypatent.com

Infos zum Unternehmen



Semipermanente Befestigung von Konstruktionen

ZAKK® Implant – Befestigungszement ohne Triclosan.

ZAKK® Implant ist ein innovativer, dualhärtender, semipermanenter Befestigungszement ohne Triclosan zur Eingliederung von Konstruktionen auf Abutments und Restbeziehung. Der selbstadhäsive Befestigungszement ist anwendbar mit allen Materialkombinationen bezüglich Abutment und/oder Zahnstumpf und Restauration/Suprakonstruktion. Eine leichte Expansion während der Aushärtung führt zu einer hohen Randdichtigkeit. Die geringe Schichtstärke ermöglicht eine passgenaue Positionierung der Restauration ohne Mikrobeweglichkeit. Eine sehr geringe Löslichkeit des polymerisierten Zements verbessert das Randspaltverhalten und verhindert Auswaschungen an den Klebefugen.

ZAKK® Implant ist sehr druckfest, wodurch die Restauration auch unter Kaubelastung langfristig stabil bleibt. Die elastische Materialeigenschaft des ausgehärteten ZAKK® Implant ermög-



licht den großen Vorteil einer beschädigungsfreien Wiederausgliederung. Eine lange Verarbeitungszeit gewährleistet zudem eine stressfreie Eingliederung.

Der Befestigungszement ist in einer 5 ml-Doppelkammerspritze mit Zubehör erhältlich. 

R-dental Dentalerzeugnisse GmbH

Tel.: +49 40 30707073-0 · www.r-dental.com

Direktanbieter feiert 20-Jähriges

Feiern Sie mit und profitieren Sie von aktuellen Jubiläumsangeboten!

Seit 20 Jahren ist die Zantomed GmbH bekannt als dynamisches, junges und innovatives Unternehmen, das mit seinem Team, Zahnmediziner, Zahnarztpraxen und Kliniken durch Know-how und wegweisende Produkte im dentalen Praxisalltag unterstützt.

Zantomed-Kunden sind dank kurzer Vertriebswege schnelle und direkte Betreuung gewohnt und schätzen die rasche gemeinsame und unkomplizierte Lösungsfindung bei alltäglichen Problemen in der Praxisversorgung. In der Exklusivvertretung für namhafte internationale Partner und Hersteller blickt das Unternehmen aus Duisburg auf lange und freundschaftliche Beziehungen zurück. Durch einen ausgeprägten Teamgedanken und die Philosophie eines partnerschaftlichen Miteinanders bietet Zantomed seinen Kunden ein hohes Maß an dentalem Know-how und Spezialitäten mit einem echten Mehrwert für Anwender und Patienten.

Seit Anfang des neuen Millenniums war die Maxime des Unternehmens stets, Zahnarztpraxen innovative Dentalprodukte aus aller Welt zu fairen Konditionen im Direktvertrieb anzubieten.

Inzwischen sehr beliebte Produkte wie die hygienisch verpackten Tri Hawk-Bohrer, Safescraper Knochensammler, ETHOSS β-TCP-Knochenaufbaumaterial, der automatische Smartact Membranfixierer, die Saniswiss Desinfektionsserie, Aloe Care Handschuhe, PDT Handinstrumente, Scorpion Ultraschallinserts, Schmelzregeneration mithilfe der vVARDIS Produktlinie und das ParoMit Q10 Spray für eine schnellere Heilung sind nur ein Auszug aus dem aktuellen Produktsortiment.

Zantomed sieht sich nicht nur als reines Vertriebsunternehmen, sondern hält mit dem Kontakt zu Entscheidungsbildnern, der Unter-

stützung von Fachgesellschaften, der Organisation von Fortbildungen, Webinaren und Workshops und der Teilnahme an Kongressen engste Verbindung zu Zahnärzten, DHs und allen weiteren Fachkräften in der Praxis. Früh entwickelt Zantomed so ein Gespür für die Praxisbedürfnisse von morgen und kann mit seinen internationalen Verbindungen mit an wegweisenden Konzepten für die Praxis von morgen arbeiten. Eine hohe Qualität, Anwenderfreundlichkeit und die umfassende Einhaltung sämtlicher Richtlinien werden dabei stets geprüft, um für Zantomed Kunden optimale Zuverlässigkeit und Sicherheit gewährleisten zu können.

Zantomed bedankt sich bei Ihnen allen für die Treue in den letzten 20 Jahren und lädt Sie zum Mitfeiern, unter anderem mit vielen attraktiven Angeboten, ein! 

Zantomed GmbH

Tel.: +49 203 607998-0
www.zantomed.de

Infos zum Unternehmen



zantomed
www.zantomed.de

Jubiläum
20
Jahre

Innovative Zahnmedizin

» Dentalprodukte mit Mehrwert



Implantate für alle Indikationen

SIC invent – hervorragende klinische Ergebnisse.

Mit unserem eigenen Fertigungsbetrieb im Med-Tech Valley Süddeutschland und unserem R&D Center entwickeln und fertigen wir Implantate, Abutments und weitere Komponenten auf höchstem technischen und qualitativen Niveau.

Ästhetische Versorgungen verwirklichen Sie mit den Implantaten SICtapered und SICvantage® tapered: Sie bieten alle Vorteile der klinisch nachgewiesenen Eigenschaften der SIC invent Implantatlinien und sind ideal für Sofortimplantation und unverzügliche provisorische Versorgung. Der konische Implantatkörper gewährleistet eine hohe Primärstabilität und überwindet leichter ungünstige anatomische Voraussetzungen, wie z. B. einen schmalen Kieferkamm, konvergierende Wurzelspitzen oder anatomische Unterschnitte. Weitere Charakteristika: Schärfere Gewinde, leicht konisch zulaufender Kern und apikaler Teil, um eine tiefere initiale Einbringung des Implantats zu ermöglichen.

Überzeugen Sie sich noch heute von unseren bloody smarten Implantaten. [DTI](#)



SIC invent Deutschland GmbH

Tel.: +49 551 504294-0 · www.sic-invent.com

Damit Fehler nicht teuer werden ...

Mit den Profis von dentisratio entspannt in den Praxisalltag starten.

Der Anfang ist geschafft. Die eigene Zahnarztpraxis ist eröffnet, nun kann es losgehen mit dem Praxisalltag: Behandlung der neuen bzw. übernommenen Patienten, Einsatz des Praxisteams, die Digitalisierung der Patientendaten für die zahnärztlichen Abrechnungen für die privat und gesetzlich Versicherten. Eins so wichtig wie das andere.

Start in den Praxisalltag

Die Digitalisierung ist eine wichtige Arbeit, damit alles von Anbeginn problemlos klappt. Terminvergabe, Behandlung, Einsatz des Fachpersonals, Kosten-Nutzen-Übersichten, nicht zu vergessen die Abrechnungen – ohne einen reibungslosen Ablauf dieser Routine kommt es schnell zu Fehlern, die teuer werden können. Regelmäßige Änderungen der Paragraphen, Gesetze, Gebührenordnungen, alles muss auf dem aktuellen Stand sein. Auch Heil- und Kostenpläne sowie die marktüblichen Preise und Zuzahlerleistungen müssen im Blick behalten werden. Ein Fulltime-Job für eine Fachkraft. Wer springt aber bei Urlaub, Krankheit oder Kündigung ein, um diese wichtige Aufgabe kompetent zu übernehmen? Genau: Die Chefin oder der Chef. Aber ein guter Zahnarzt muss nicht alles können.



Hilfe bei zahnärztlichen Abrechnungen

Auch um die monatlichen Kosten überschaubar zu halten, ist es sinnvoll, diesen wichtigen Praxisbereich in professionelle Hände zu legen. dentisratio ist ein Unternehmen, das bereits seit mehr als zehn Jahren erfolgreich kleine Praxen und auch große Zahnkliniken betreut. „Unsere regelmäßig und gut geschulten Mitarbeiter sind auf dem aktuellen Stand der Vorschriften. Man kann sie durchaus als Abrechnungsprofis bezeichnen. Sie sind sofort in der Lage, für ihre Kollegen einzuspringen, sollte es zu einem Ausfall kommen. Sie kennen die Materie von der Pike auf. Wenn es in unseren Kundenpraxen rundläuft, haben wir einen guten Job gemacht“, sagt Anja Kotsch, Geschäftsführerin von dentisratio. Und zu festen Preisen. „Aber natürlich schulen wir auch das Praxispersonal, wenn das gewünscht wird. Und wir unterstützen bei Änderungen so lange, bis alles ‚sitzt‘. Das sind wir unseren Kunden schuldig – es ist ja bekanntlich noch kein Meister vom Himmel gefallen“, sagt Lutz Schmidt, Geschäftsführer der dentisratio GmbH. [DTI](#)

dentisratio GmbH

Tel.: +49 331 979216-0 · www.dentisratio.de

Alles geht. Wenn R5 draufsteht.

Die smarte Fräs- und Schleiflösung von vhf.



Die R5 bringt das Labor in Ihre Praxis: Einfach alles fräsen und schleifen, nonstop. So können Sie Ihre Patienten in nur einer Sitzung mit Restaurationen versorgen und zusätzlich aufwendigere Arbeiten wie mehrgliedrige Brücken, Vollprothesen oder Abutments fertigen.

Mit der R5 erleben Sie völlige Freiheit in Bezug auf Indikation, Scanner und Material. Nebenbei erledigt sie jeden Auftrag mühelos mit höchster Präzision und maximaler Geschwindigkeit, dank automatischem Materialwechsler auch rund um die Uhr.

Mehr unter vhf.de/R5

vhf
CREATING PERFECTION



BLOODY SMART

Implants from Implantologists

sic-invent.com





Praxis-Energiespartipps

Die Prognosen stehen schlecht: Experten warnen vor extremen Energiekosten. Lesen Sie, wie man Praxiskosten sparen kann, ohne auf Komfort oder Qualität verzichten zu müssen.

IDS 2023

„Anerkannte endodontische Behandlungsroutinen haben auf der IDS immer wieder Ergänzungen gefunden und Alternativen gegenübergestellt bekommen“, so VDDI-Vorstandsvorsitzender Pace.

Neue Winkelstück-Linie

Die neue Winkelstück-Linie Nova von Bien-Air sorgt durch den kleineren Kopf, durch die Feinheit des Handgriffs und durch die Geräuscharmheit für optimale Behandlungsverhältnisse.

No. 7/2022 · 19. Jahrgang · Leipzig, 26. Oktober 2022

Baldiger Zusammenbruch oder nur COVID-Unzufriedenheit?

Das Vertrauen der Europäer in die konventionelle Gesundheitsversorgung sinkt.

BERN/BERLIN – Der STADA Health Report 2021 hat deutlich gemacht, dass die europäische Bevölkerung zu Corona-Hochzeiten bereit war, Kompromisse einzugehen. Im vergangenen Jahr ist die Zufriedenheit jedoch stark gesunken.

Im Vereinigten Königreich, Österreich, Frankreich, Portugal und Tschechien hat die Zufriedenheit abgenommen. Am anderen Ende des Spektrums befinden sich Belgien, die Schweiz und die Niederlande, wo die Menschen am zufriedensten mit ihrem Gesundheitssystem sind.

Abnehmende Zufriedenheit

Die Zufriedenheit mit den Gesundheitssystemen im zweiten Jahr der Pandemie nahm fast durchgängig ab, also stellt sich die Frage, wen in den Augen der Europäer die Schuld daran trifft. Trotz des allgemeinen Rückgangs der Zufriedenheit mit den Gesundheitssystemen stehen diese immer noch an der Spitze: Europaweit geben 60 Prozent der Befragten an, dass sie mit den Leistungen ihres Gesundheitssystems während der Pandemie mindestens zufrieden gewesen sind. Besonders positives Feedback geben die Schweiz und die Niederlande, aber auch Belgien, Portugal und das Vereinigte Königreich erreichen eine überdurchschnittliche Zustimmungsrate.

Platz zwei verleihen die Menschen sich selbst, wenn auch etwas weniger enthusiastisch. Etwas mehr als jeder zweite Europäer ist der Meinung, dass er und seine Mitbürger die Krise gut gemeistert haben.

Das Vereinigte Königreich, die Schweiz und Portugal hingegen finden ihr Durchhaltevermögen während Corona am besten.

Was die europäischen Regierungen betrifft: Nur 42 Prozent der Europäer finden die Leistung ihrer Regierung gut. Die Schweiz und Portugal geben ihren Politikern jedoch Bestnoten.

Das Vertrauen in die Schulmedizin geht zurück

Bei der abnehmenden Zufriedenheit mit den Gesundheitssystemen stellt sich die Frage, ob sich dieser Trend auch auf die Schulmedizin erstreckt. Tatsächlich ist die Zahl der Menschen, die der Schulmedizin bei Hausärzten und in Krankenhäusern vertrauen, leicht zurückgegangen. Während sich heute 65 Prozent der Europäer auf die Schulmedizin verlassen, waren es 2021 noch 69 Prozent. Darüber hinaus informiert sich etwas mehr als jeder fünfte Europäer

gerne über alternative Behandlungsmöglichkeiten wie Akupunktur und Homöopathie.

Glaubwürdigste Informationsquelle

In einer Zeit, in der das allgemeine und individuelle Bewusstsein für Gesundheitsfragen weiter zunimmt und Fehlinformationen frei zirkulieren, sind Personen und Institutionen wichtig, die gesundheitsbezogene Informationen bereitstellen.

So liegen in Bezug auf die Vertrauenswürdigkeit die Hausärzte an der Spitze, dicht gefolgt von Wissenschaftlern, anderen medizinischen Fachkräften in Krankenhäusern und Apothekern. Epidemiologen sind vielleicht eine der umstrittensten Gruppen: Zwar vertraut eine knappe Mehrheit von 54 Prozent der Europäer ihrem Urteil in Gesundheitsfragen – zwischen den Ländern sind aber starke Schwankungen zu erkennen.

Vertrauen in Pharmaunternehmen

24 Prozent der Europäer vertrauen den Informationen, die sie von Pharmaunternehmen erhalten. Die Menschen in Großbritannien halten solche Informationen dreimal so häufig für korrekt wie die Österreicher.

Tatsächlich sind Pharmaunternehmen die einzige Gruppe, die im Vergleich zu 2022 nicht an Vertrauen eingebüßt hat. Unverändert auf den hinteren Plätzen der Vertrauenswürdigkeit liegen hingegen die Medien und die Politik. Nur knapp jeder Vierte vertraut Gesundheitsinformationen, die von Gesundheitsfachmedien verbreitet werden. Allgemeine Medien erreichen gerade einmal die Hälfte davon. Weitere Befragte vertrauen den Meinungen populärer Gesundheits-Influencer, gefolgt vom Schlusslicht, den Politikern. Ihre treuesten Anhänger finden sich im Vereinigten Königreich und in den Niederlanden, während die Menschen in Tschechien, Serbien, Österreich und Rumänien so gut wie gar kein Vertrauen in Politiker haben.

Die Apotheke der Zukunft ist digital

Angesichts der Tatsache, dass Apotheker eine der glaubwürdigsten Quellen für gesundheitsbezogene Informationen sind, mag es nicht überraschen, dass mehr als jeder zweite Europäer mindestens

einmal im Monat eine Apotheke aufsucht. Doch der Wettbewerb zwischen Apotheken und Onlineanbietern verschärft sich. Die Europäer wurden gefragt, wie ihre ideale Apotheke aussehen würde: Welche Dienstleistungen sollte sie anbieten? Verständlicherweise gehen die Erwartungen der Menschen an die moderne Apotheke weit über das einfache Einlösen von Rezepten und den Kauf rezeptfreier Medikamente hinaus. Der wichtigste Service, den die Europäer von ihrer Apotheke erwarten, ist die Möglichkeit, Medikamente dort online zu bestellen – für jeden dritten Europäer ein Muss. Mehr als jeder Dritte wünscht sich eine individuelle Beratung zu Gesundheitsthemen. Die Möglichkeit, sich auf COVID-19 testen zu lassen, sicherlich auch ein Zeichen der Zeit, steht trotzdem ebenfalls ganz oben auf der Liste. Was die Bequemlichkeit betrifft, so ist die Lieferung per Kurierdienst für mehr als einen von vier Europäern ein Muss.

Weitere potenzielle Leistungen, die von einigen als unverzichtbar angesehen werden, sind grundlegende Gesundheitschecks und Messungen, die Bestellung oder Abrechnung über eine digitale App und die Möglichkeit, sich in der Apotheke impfen zu lassen.

Nach Ansicht der Europäer muss die Apotheke der Zukunft also die individuelle Betreuung mit den Annehmlichkeiten der Digitalisierung verbinden. **DI**

Quelle: STADA Report 2022

„4th International Symposium“ der Buser & Sculean Academy

Regeneration und Ästhetik in der Parodontologie und Implantologie.

BERN – Am 2. und 3. Dezember 2022 lädt die Buser & Sculean Academy for Periodontology and Implant Dentistry zu ihrem 4. Internationalen Symposium nach Bern ein. Dieses Event hat seit 2013 Tradition und ist bislang in seiner Art einzigartig, da es die chirurgischen Aspekte der Regeneration und Ästhetik in Bereichen der Parodontologie und der Implantologie vereint. Das zweitägige Symposium wird zum ersten Mal als Hybrid-Veranstaltung angeboten und umfasst vier Sessions mit Themen von hoher klinischer Relevanz in beiden zahnmedizinischen Bereichen. Die eingeladenen Referenten sind international bestens bekannt und verfügen über beträchtliche klinische Erfahrung.

Zusätzlich wird am Donnerstag, dem 1. Dezember, wie im Jahr 2019, ein Live Surgery Day mit drei Live-Operationen an der Zahnmedizinischen Fakultät als Add-on angeboten. Die OPs werden direkt in den Congress Center Kursaal Bern gestreamt.



Daniel Buser

Anton Sculean

Renommiertere Referenten

Während des zweitägigen Symposiums werden Weltklasse-Referenten in 40-minütigen Vorträgen detaillierte Einblicke in die klinischen Abläufe und Schritt-für-Schritt-Anleitungen geben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf operativen Techniken zur Behandlung von Gewebedefekten im Zahn- und Implantatbereich. Am Ende jeder Sitzung findet eine

Podiumsdiskussion statt, in der relevante Fragen diskutiert werden.

Rahmenprogramm

Am Freitagabend laden die Organisatoren zu einem geselligen Abendessen mit einem Programm des bekannten Komikers Massimo Rocchi, der mit witzigen Geschichten, pantomimischen Darbietungen und einem sprachlichen Feuerwerk die Absurditäten der menschlichen Existenz erkundet.

Live- und On-Demand-Streaming

Diejenigen, die nicht in der Lage sind, nach Bern zu kommen und am Symposium teilzunehmen, können über den Live- und On-Demand-Stream online dabei sein. Der Inhalt des Symposiums wird zwei Monate lang auf Abruf verfügbar sein.

Weitere Informationen: <https://bern-co.com/4th-international-symposium> **DI**

Quelle: The Buser & Sculean Academy

DECEMBER 2-3, 2022

4th BUSER & SCULEAN INTERNATIONAL SYMPOSIUM

WORLD CLASS SPEAKERS IN BERN, SWITZERLAND

S. Aroca, FRA / D. Buser, SUI / S. Chen, AUS / N. Donos, GBR
M. Hürzeler, GER / S. Jovanovic, USA / R. Jung, SUI
G. Rasperini, ITA / I. Rocchietta, ITA / M. de Sanctis, ITA
F. Schwarz, GER / A. Sculean, SUI / S. Shahdad, GBR
M. Stefanini, ITA / A. Stavropoulos, SWE
L. Trombelli, ITA / L. Urban, HUN / G. Zucchelli, ITA

Hybrid Symposium with On-site and Online Participation offering a Live- and On-demand Streaming

Regeneration and Esthetics in Periodontology and Implant Dentistry

CHAIRPERSONS: Daniel Buser & Anton Sculean
VENUE: Congress Center Kursaal Bern

THE BUSER & SCULEAN ACADEMY for Periodontology and Implant Dentistry

Gendefekte führen zu Zahnschmelzfehlbildungen

Forscher des UZH-Zentrums für Zahnmedizin identifizierten erstmals ein für schwere Zahnschmelzdefekte verantwortliches Gen-Netzwerk.

ZÜRICH – Mutationen in einem bestimmten Molekül führen bei Mäusen zu schweren Schäden in der Struktur und in der mineralischen Zusammensetzung des Zahnschmelzes. Dies zeigen Forscher des ZM der Universität Zürich in einer Studie, die genetische, molekulare und bildgebende Verfahren kombiniert.

Zahnschmelz ist das härteste organische Gewebe in der Natur und hat eine sehr komplexe Struktur aus Mineralien und schmelzspezifischen Proteinen. Diese Proteine werden von Zellen produziert, die ausschließlich in den Zähnen vorkommen: den Ameloblasten. Doch so robust der Zahnschmelz grundsätzlich ist, er ist auch anfällig für Schäden: Zahnschmelzdefekte gehören zu den am häufigsten auftre-

tenden Zahnproblemen und haben unter anderem schmerzempfindliche Zähne und ein erhöhtes Kariesrisiko zur Folge.

Molekül ADAM10 im Fokus

Ein Forscherteam des ZM der Universität Zürich hat nun erstmals ein wichtiges Gen-Netzwerk identifiziert, das für schwere Zahnschmelzdefekte verantwortlich ist. Anhand von verschiedenen genetisch veränderten Mausmodellen analysierten die Wissenschaftler die Auswirkungen des Moleküls ADAM10. ADAM10 ist eng mit dem Notch-Signalweg verbunden, der die Kommunikation zwischen benachbarten Zellen ermöglicht, für die Embryonalentwicklung un-

erlässlich ist und auch bei der Entstehung schwerer menschlicher Krankheiten wie Schlaganfall und Krebs eine entscheidende Rolle spielt. Um die Rolle des ADAM10/Notch-Signalwegs für die Bildung und Pathologie von Zahnschmelz im Detail zu untersuchen und die Veränderungen der Zell- und Schmelzstruktur nach einer Genmanipulation zu analysieren, setzten die Forschenden moderne genetische, molekulare und bildgebende Verfahren ein.

Defekte in Zahnschmelz-Struktur und mineralischer Zusammensetzung

Auf diese Weise konnten sie zeigen, dass ein enger Zusammenhang zwischen einer fehlerhaften ADAM10/Notch-Funktion und Zahnschmelzdefekten besteht. „Mäuse mit einer ADAM10-Mutation wiesen Zähne mit schweren Schäden im Zahnschmelz auf“, sagt Dr. Thimios Mitsiadis, Professor für Orale Biologie am ZM und Leiter der Studie. „Die Deletion von ADAM10 bringt die Ameloblasten durcheinander, was zu schweren Fehlbildungen sowohl in der Struktur als auch in der mineralischen Zusammensetzung des Zahnschmelzes führt.“ Die von ADAM10 abhängige Notch-Signalübertragung spielt damit nicht nur bei schweren Krankheitsbildern eine Rolle, sondern auch bei der Organisation und Struktur von sich entwickelnden Geweben wie den Zähnen.

Neue Ansatzpunkte für Prävention und Therapie

Das Verständnis des genetischen Codes, der die Zahnentwicklung steuert, das Wissen um die molekularen Zusammenhänge während der Schmelzbildung und die Auswirkungen von Mutationen, die zu Schmelzfehlfunktionen führen, eröffnen neue Perspektiven für die zahnmedizinische Prävention und Behandlung, ist Prof. Mitsiadis überzeugt: „Die Voraussetzungen für die Reparatur und die Neubildung von Zahnschmelz sind zwar äußerst komplex, doch neue genetische und pharmazeutische Instrumente, die auf eine gestörte Zahnschmelzbildung abzielen, könnten die zahnmedizinische Versorgung in Zukunft erheblich verbessern.“ 

Quelle: ZM der Universität Zürich

Literatur:

Thimios A. Mitsiadis, Lucia Jimenez-Rojo, Anamaria Balic, Silvio Weber, Paul Saftig, Pierfrancesco Pagella. Adam10-dependent Notch signalling establishes dental epithelial cell boundaries required for enamel formation. *iScience*. 16 September 2022. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.isci.2022.105154>



„Zahnschmelzdefekte gehören zu den am häufigsten auftretenden Zahnproblemen und haben u. a. schmerzempfindliche Zähne zur Folge.“

Gezieltes Vorgehen für weniger Antibiotika auf Rezept

Sensibilisierung verschreibungsfreudiger Ärzte.

BASEL – Die am häufigsten verschriebenen Antibiotika in der Schweiz bekämpfen Atem- und Harnwegsinfekte. Gerade in diesen Fällen sind Antibiotika aber oft unnötig. Forscher fanden nun eine Lösung zur Sensibilisierung verschreibungsfreudiger Ärzte. Eine weitere Arbeit nutzt einen Test zur Optimierung der Verschreibung.

Datenlage eruieren

Ein Problem bei der Verschreibungspraxis von Antibiotika durch Ärzte bildet die fehlende Datengrundlage für den Einsatz dieser Medikamente. Forscher der Universität Basel fanden nun eine Lösung: Aus den Abrechnungen der Krankenkassener lasen sie die auf Rezept verschriebenen Antibiotika heraus, wie der Schweizerische Nationalfonds* Anfang Oktober mitteilte.

Aufgrund der Abrechnungen ließ sich ermitteln, wann und wofür die Patienten von einer bestimmten Praxis Antibiotika erhielten. Ergaben sich übermäßig viele Antibiotika-Rezepte, ermöglichten die in Basel entwickelten automatisierten Abläufe, die entsprechenden Praxen zu kontaktieren, ohne die Verschreibenden persönlich zu identifizieren. Die gefundene Methode ließe sich zu einem landesweiten Monitoringsystem ausbauen, schrieb der Nationalfonds.

Test vor Verschreibung

Einen zweiten Ansatz gegen übermäßigen Antibiotika-Einsatz bei Atemwegsinfektionen entwickelten Forschende am Waadtländer Universi-

tätsspital in Lausanne (Chuv). Die Methode setzt auf einen Test. Ärzte können nicht allein aufgrund der Symptome feststellen, ob eine Infektion vorliegt, die eine Behandlung mit Antibiotika erfordert.

Die Forscher in Lausanne entwickelten nun ein Vorgehen mittels einer Ultraschalluntersuchung der Lunge und eines Tests, das die Unterscheidung zwischen einer bakteriellen und einer nicht bakteriellen Lungenentzündung erlaubt.

In einer mehrmonatigen Praxisstudie wendeten Hausärzte diese Methode bei den entsprechenden Patienten an. Sie verschrieben rund ein Drittel weniger Antibiotika als die Vergleichsgruppe. Gleichzeitig zeigte sich für die Forscher überraschend, dass für eine Reduktion der Verschreibungen um ebenfalls ein Drittel der Test allein ausreicht.

Kostengünstige Methode

Zum Ultraschall griffen die Hausärzte nämlich nur, wenn der Test bereits hohe Bakterienwerte erbracht hatte. Auf die Genesung der Kranken hatten die geringeren Antibiotika-Verschreibungen keinen Einfluss. Der Test ist kostengünstig und könnte landesweit Anwendung finden. 

Quelle: www.medinlive.at

*Der Nationalfonds führt ein nationales Forschungsprogramm über Antibiotikaresistenzen durch. Dessen Zweck ist eine Senkung des Antibiotikaverbrauchs.

Simulation der Luftalterung in Zahnarztpraxen

Japanische Wissenschaftler untersuchten die Luftqualität in Innenräumen und beleuchteten die Übertragungswege in Zahnarztpraxen.

OSAKA – Zahnärzte sind durch ihre auf Innenräume bezogene Tätigkeit einem hohen Risiko ausgesetzt, sich mit übertragbaren Krankheiten zu infizieren. Daher ist es wichtig, effiziente Belüftungsmethoden für diesen Sektor zu entwickeln, die nicht auf natürliche Belüftung angewiesen sind.

Ein japanisches Forschungsteam hat zur Klärung der Faktoren, die zur Luftrückhaltung in Zahnarztpraxen führen, Strömungsdynamiksimulationen durchgeführt, die sich auf (1) den Strömungsweg vom Eingang zur Abluftöffnung und (2) das Vorhandensein von Trennwänden konzentrieren. Es wurde ein dreidimensionales Modell einer Zahnarztpraxis mit drei Zahnarztstühlen erstellt und Simulationen für Szenarien mit und ohne Trennwände mit unterschiedlichen Positionen der Ein- und Auslassöffnungen durchgeführt.

Die Auswertung dieser Simulationen anhand der Luftalterung, einem Indikator für die Lüftungseffizienz, zeigte, dass der Wert der Luftalterung in der Nähe der Trennwand in den Szenarien mit Trennwänden lokal hoch war. In den Szenarien, in denen sich die Abluftöffnung in der Nähe des Eingangs befand, war das Luftalter in der Nähe der Abluftöffnung hoch, unabhängig vom Vorhandensein einer Trennwand. Die Szenarien sind in detaillierten Grafiken unter www.nature.com/articles/s41598-022-18588-9 einzusehen.

Ergebnisse und Ableitungen für die Praxisplanung

Die Lage der Zu- und Abluftöffnungen beeinflusst die Konzentration von Schadstoffen in der Innenraumluft, auch in allgemeinen Arbeitsräumen und in Operationssälen.

Die Ergebnisse dieser Studie zeigten, dass der räumliche Mittelwert des Luftalters pro Zone im abluftfernen Szenario im Allgemeinen niedriger war als im abluftnahen Szenario. Der Grund dafür könnte darin liegen, dass beim abluftnahen Szenario der Strömungsweg der Frischluft aufgrund der Nähe zum Ein- und Auslass kurzgeschlossen wird, was zu einer kürzeren Verweilzeit führt und dazu, dass die Luft abgeleitet wird, bevor sie sich ausreichend mit der verschmutzten Luft im Raum vermischt hat.

Anmerkung der Wissenschaftler

In den Szenarien des zahnärztlichen Praxisraums und des Arbeitsraums, die in dieser Studie nachgestellt wurden, strömt die Luft vom Eingang bis zur Abluftöffnung horizontal, was jedoch nicht dem Trend dieser Studie entspricht, da bei der Belüftung von Operationssälen die Lüftungsrichtung im Allgemeinen vertikal ist und mehrere Abluftöffnungen installiert sein können.

Weitere Studien mit neuen Simulationen sind geplant. 

Quellen: ZWP online/nature.com

Zehn Energiespartipps für die Praxis

Jetzt den Sparmodus voll aufdrehen. Von Dr. med. dent. Amelie Ackemann, Bensheim, Deutschland.

Die Prognosen stehen schlecht: Auf allen Informationskanälen warnen Experten vor extremen Energiekosten, Gas- und Strompreise sollen laut Vorhersagen um über hundert Prozent steigen. Jetzt gilt es, den Sparmodus voll aufzudrehen. Die folgenden zehn Tipps sollen Zahnarztpraxen dabei unterstützen, Kosten zu sparen, ohne auf Komfort oder Qualität zu verzichten.

1. Lüftungsregeln beachten

Klare Lüftungsregeln für das ganze Team sorgen für weniger Energieverlust, ohne auf frische Luft zu verzichten. Dabei sollte lieber auf Stoßlüften zurückgegriffen werden, als die Fenster für längere Zeit zu kippen. Wird im Sommer eine Klimaanlage verwendet, gelten dieselben Regeln. Ist die Klimaanlage eingeschaltet, sollten Fenster und Türen geschlossen bleiben. Klimaanlagen und Heizungen sind außerhalb der Praxisöffnungszeiten auszuschalten.

2. Raumtemperatur anpassen

Temperaturregler an den Thermostaten von Heizungen und Klimaanlagen sollten in der Praxis auf eine vorher festgelegte Temperatur fest eingestellt sein. Beachten Sie dabei, dass auch geringes Absenken der Wunschtemperatur die jährlichen Energiekosten bereits massiv senken kann. Programmierbare Thermostate sorgen für die richtige Temperatur zum gewünschten Zeitpunkt.

3. Praxisbeleuchtung anpassen

Die Beleuchtung Ihrer Praxis macht einen großen Teil der Energiekosten aus. Achten Sie darauf, Energiespar- oder LED-Leuchten einzusetzen. In weniger frequentierten Bereichen helfen Bewegungsmelder dabei, diese nicht dauerhaft beleuchten zu müssen.

4. Zeitschaltuhren installieren

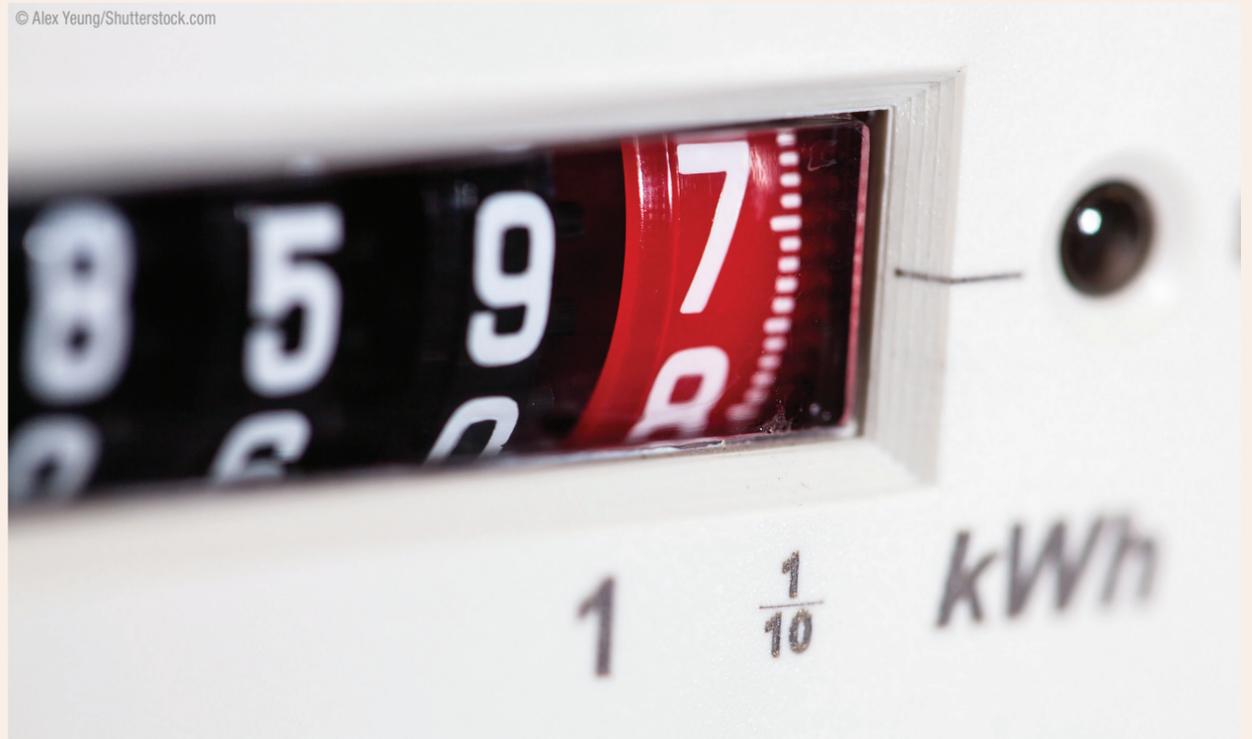
Zeitschaltuhren können beim Thema Geräte und Beleuchtung für Einsparungen sorgen. So wird besonders außerhalb der Praxisöffnungszeiten ein möglichst geringer Energieverbrauch erreichbar, auch wenn das ein oder andere Mal das Ausschalten vergessen wird.

5. Laborgeräte effizient betreiben

Viele Praxen besitzen auch ein eigenes Dentallabor. Besonders Brenn- und Keramiköfen haben einen extrem hohen Energiebedarf. Achten Sie darauf, dass die Laborgeräte bei Nichtbenutzung ausgeschaltet werden.

6. Stand-by-Modus vermeiden

Alle Praxiscomputer und Bildschirme sollten immer so schnell wie möglich in den Schlafmodus versinken und keinen Bildschirmschoner anzeigen. Abschaltbare Steckerleisten helfen – nicht nur im Büro – dabei, auf den Stand-by-Modus zu verzichten und die Geräte zum Feierabend recht einfach abzuschalten.



7. Effizient im Steri

Auch die Geräte im Sterilisationsraum sind große Stromfresser. Beim Kauf sollte daher auch hier auf die Energieeffizienz und vor allem auf den Bedarf der Praxis geachtet werden. Viele Geräte laufen mit viel ungenutztem Platz und kosten so wahnsinnig viel Energie. Bei sehr alten Geräten kann ggf. auch ein Neukauf mit besserer Energieeffizienz sinnvoll sein.

8. Kühlgeräte richtig betreiben

In vielen Praxen wird mindestens ein Kühlschrank, gelegentlich sogar zwei, eingesetzt. Achten Sie auch bei diesen Geräten auf eine hohe Energieeffizienz und darauf, diese nicht direkt neben der Heizung zu platzieren. Nach dem Öffnen sollte der Kühlschrank natürlich immer möglichst schnell wieder verschlossen werden.

9. Saugmaschine an Bedarf anpassen

Durch den dauerhaften Einsatz und hohen Energiebedarf stellen Saugmaschinen einen wesentlichen Teil der Stromkosten dar. Hier ist es wichtig, darauf zu achten, dass die Absaugmaschine an den Bedarf der Praxis angepasst ist und sich im besten Fall auch selbst herunterregulieren kann, sollte weniger Leistung benötigt werden.

10. Gemeinsam nachhaltig denken

Besprechen Sie diese Tipps auch mit Ihrem Team und überlegen Sie zusammen, was Sie wie umsetzen möchten und welche Praxisregeln aktualisiert werden sollten. Checklisten zum Feierabend, Lüftungsregeln und die Anwendung automatisierter Abläufe (wie beispielsweise die Benutzung von Temperaturreglern) helfen dabei, dauerhaft Energie zu sparen. **DT**



Dr. med. dent.
Amelie Ackemann

Zahnarztpraxis Cranium
Denada Praxiscoaching
Berliner Ring 151
64625 Bensheim
<https://deinpraxiserfolg.de>



ANZEIGE

METASYS NASS-ABSAUGUNG

LEISTUNGSSTARKE NASS-ABSAUGUNG MIT WARTUNGS-FREIEM SEDIMENTATIONSABSCHIEDER EXCOM hybrid - ECO II

EXCOM hybrid

- >> mit frequenzgesteuerter Unterdruckregelung
- >> Unterdruck konstant bei 180 mbar
- >> Aerosolreduzierung durch einen Saugstrom von 300 l/min an der großen Kanüle

ECO II

- >> einfache, rasche Installation - plug & play
- >> keine elektronischen Bauteile
- >> hohe Abscheiderate von 99,3 %



METASYS
protect what you need

IDS 2023: Maximal informiert über minimalinvasive Trends in der Endodontologie

Vom 14. bis 18. März 2023 erfahren Sie in Köln, was heute und in naher Zukunft möglich ist.

Endodontische Feilen werden flexibler und bruchresistenter. Inzwischen sind sie es in einem so hohen Maße, dass sich auch die Konzepte und Verfahren ändern. Die Zahnhartsubstanz kann häufiger geschont werden. Die Kunst besteht in der Balance: Im koronalen Bereich wird weniger wegpräpariert und doch im apikalen Bereich hinreichend Raum für eine effektive Spülung geschaffen. Zwar wird die Sicht auf die Kanäle bei diesem Vorgehen, im Vergleich zu einer invasiveren Präparation, eingeschränkt. Der Behandler kann jedoch durch lichtstarke Dentalmikroskope das Maximum herausholen. Er gewinnt durch die schonende Vorgehensweise die Sicherheit, dass selbst bei einer etwaigen Revision genügend Substanz für eine sichere postendodontische Versorgung zur Verfügung steht. Die IDS zeigt, welche Feilen, Mikroskope und – für einen ersten Einblick – Lupenbrillen sich für die aktuellen Verfahren am besten eignen.

Ein weniger invasives Vorgehen kann heute auch bei entzündeter Pulpa die Therapie der Wahl sein: seltener Pulpektomie, häufiger Pulpotomie. Man kennt sie von der Behandlung von Milchzähnen, um diese in ihrer Platzhalterfunktion zu bewahren. Doch auch nach abgeschlossenem Wurzelwachstum verspricht die Pulpotomie Erfolg. In diesem Falle muss die bei der Vitalamputation hinterlassene Wunde mit einem geeigneten Material versorgt werden. Dabei löst zunehmend hydraulischer Kalziumsilikat-zement bzw. MTA (Mineral Trioxid Aggregat) das klassische Kalziumhydroxid ab. Auch biokeramische Sealer auf MTA-Basis werden beliebter. Denn neuere Produkte schicken sich an, noch bestehende Vorbehalte endgültig auszuräumen, insbesondere was – im Falle eines Falles – die Revisionsfähigkeit angeht.

Über die Substanzschonung des Hartgewebes und die Vitalerhaltung hinaus überschreitet die Endodontie zurzeit sogar die Grenzen und schreitet zur Revitalisierung und sogar zur Regeneration voran. Diese erfolgt mithilfe von Tissue Engineering: Man lässt das Gewebe neu entstehen. Dazu wird Pulpagewebe aus ortsständigen Stammzellen auf ein individualisiertes Trägermaterial aufgebracht. Über die Aktivierung endogener Wachstumsfaktoren bildet sich dann ein autologes Transplantat.

Bei mehrwurzeligen Zähnen kann sogar eine Kombination von konventioneller Wurzelkanalbehandlung (stark ausgeprägte Entzündung der Pulpa bis weit in die Wurzelkanäle hinein) und vitalerhaltender Pulpabehandlung (gut eingrenzbarer Entzündung von Teilen der Pulpa) die Therapie der Wahl darstellen. Es kann je nach der klinischen Situation sein, dass Behandler die unterschiedlichen Kanäle ein und desselben Zahnes auch ganz individuell behandeln. Die Endodontie bietet schon heute fein ausdifferenzierte Optionen.

Möglichkeiten der Aufgabenteilung

Ebenso vervielfachen sich die Möglichkeiten der Aufgabenteilung zwischen dem Hauszahnarzt und dem Spezialisten. Schon jetzt kann sie folgendermaßen aussehen: Digitale Tools für ein endodontisches Backward Planning stehen in großer Bandbreite zur Verfügung – vom 3D-Röntgenbild bis zur Bohrschablone. Sie hilft dem Behandler bei der Einhaltung des Idealwinkels zur Einführung von



Mark Stephen Pace, VDDI-Vorstandsvorsitzender.

Feilen. Diese stringente Planung kann der Spezialist durchführen, um anschließend auch die Ausführung zu übernehmen – oder nicht. Denn dies ist die Pointe: Der Spezialist kann alternativ dazu an den Hauszahnarzt zurücküberweisen, und dieser übernimmt die Ausführung unter Verwendung der mitgelieferten digitalen Unterlagen. Geeignete Software für die endodontische Planung und die reibungslose Kommunikation zwischen den beteiligten Praxen präsentiert in einzigartiger Fülle die IDS 2023.

Großer Erfahrungsschatz

Die ausstellenden Unternehmen sind teilweise seit über 100 Jahren auf dem Gebiet der Endodontologie tätig, oft mit Wurzeln in der feinmechanischen Präzisionsarbeit. Zu den wichtigen Meilensteinen zählten beispielsweise die ISO-Standardisierung endodontischer Instrumente in den 1960er-Jahren und die Einführung von rotierenden Nickel-Titan-Instrumenten (NiTi) in den 1990er-Jahren.

Als entscheidenden klinischen Fortschritt sehen Experten insbesondere den Übergang von einer Sequenz von Edelstahl-Handfeilen und mehreren rotierenden Gates-Glidden-Bohrern zu NiTi-Feilen. Ausführungen mit variabler Konizität ermöglichten es dann, die gewünschte sichere und tiefe Aufbereitung mit einer kürzeren Sequenz von Instrumenten zu erreichen. Andere Feilen sorgten mit einem rechteckigen, exzentrischen Querschnitt im Schneidebereich für besonders effektiven Verblockungsschutz und Debris-Abtransport.

Instrumente mit reziproker Bewegungscharakteristik eröffneten die Möglichkeit, so manchen Wurzelkanal mit einer einzigen Aufbereitungsfeile von A bis Z zu instrumentieren.

„Anerkannte endodontische Behandlungsroutinen haben auf der IDS immer wieder Ergänzungen gefunden und Alternativen gegenübergestellt bekommen“, sagt der Vorstandsvorsitzende des Verbands der Deutschen Dental-Industrie (VDDI). „Das war schon bei der allerersten Messe ihrer Art im Jahr 1923 so; in ihre Zeit fällt unter anderem die Entwicklung der Walkhoff-Paste als ein neuartiges bakterienabtötendes Wurzelfüllmaterial. Und es wird auch 2023 so sein, wenn wir 100 Jahre IDS feiern. Speziell in der Endodontie sind digitale Verfahren etwas später angekommen als beispielsweise in der Prothetik, doch jetzt sehe ich: Auch hier schaffen sie für Allgemeinzahnärzte und Spezialisten neue Spielräume. Am meisten beeindruckt es mich aber, wie deutlich aufgrund neuer Verfahren zur Vitalerhaltung und Regeneration der Pulpa die Chancen für eine längere Erhaltung natürlicher Zähne steigen dürften. Nicht zuletzt wird dies durch einen positiven Sensibilitätstest unmittelbar spürbar! Wie eine Praxis auf diese Erfolge zusteuert, dazu gibt die IDS 2023 als Weltleitmesse der Dentalbranche die Orientierung, die nur sie im gewohnten Umfang geben kann – zum 100-jährigen Bestehen vom 14. bis zum 18. März 2023 in Köln.“ 

Quelle: Koelnmesse GmbH

Skill Management

Chefs kennen die Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter nicht gut genug.

„Die Engpässe auf dem Arbeitsmarkt nehmen zu“, warnen Wirtschaftsverbände mit Nachdruck. Eine Studie deckt auf, wie die Rückseite des Fachkräftemangels aussieht. 250 Personalverantwortliche und Führungskräfte aus unterschiedlichsten Unternehmen der Industrie in Deutschland und Österreich wurden dazu befragt: „Während den Unternehmen sehr wohl klar ist, welche Skills ein neuer Mitarbeiter mitbringen sollte, ist der eigene Bestandsmitarbeiter ein eher unbekanntes Wesen“, analysiert Markus Skergeth, Herausgeber der Studie „Industriereport Fachkräftemangel 2022“ und Geschäftsführer von Skilltree.

Parship für Mitarbeiter-Skills

Mit einer Softwareplattform finden Mitarbeiter und Unternehmen zusammen: Erstere können in der Datenbank die eigenen Skills pflegen und ergänzen, und Führungskräfte können wesentlich zielgerichteter die Talente und fachlichen Fähigkeiten mit den



anstehenden Projekten und Aufgaben verknüpfen. „Im Grunde haben wir intelligente Mechanismen, die bei Singlebörsen schon lange genutzt werden, auf den Arbeitsmarkt angewendet. Nur nutzen wir statt charakterlicher Eigenschaften die fachlichen Qualitäten, um das ‚Zusammenbringen‘ vorzunehmen“, erklärt Skergeth.

HR-Planung mit Hindernissen

Erschwerend kommt in Unternehmen hinzu, dass unterschiedliche Abteilungen und Funktionen den Aufbau und die Zusammenstellung von Projektteams wahrnehmen. „Solche Entscheidungen – die kompetenzbasierte Aufstellung schlagkräftiger Teams – muss intern klar geregelt und strukturiert sein. Dazu braucht es eine Grundlage, die nicht wie ein Lebenslauf in Aktenordnern verstauben darf. Diese Lücke schließen wir mit Skilltree“, erklärt Skergeth. 

Quelle: Skilltree by Blueroots Technology GmbH

PERIOPLUS+



EFFEKTIVE ZAHNPFLEGE

WIRKT NATÜRLICH GEGEN BAKTERIEN

S3 LEITLINIE BESTÄTIGT DEN NUTZEN VON MUNDSPÜLUNGEN MIT ÄTHERISCHEN ÖLEN UND CHLORHEXIDIN.

MILD UND OHNE ALKOHOL. DURCH STUDIEN* BELEGT. WIRKSAM.

- Kurzzeitige Keimzahlreduktion in der Mundhöhle.
- Schützt Zahnfleisch, Zähne und Mundschleimhaut vor der Neubildung von Biofilm.
- Empfohlen bei Zahnfleiscentzündungen und Parodontitis.
- Citrox® + Chlorhexidin: Hand in Hand gegen schädliche Mundbakterien.
- Enthält Chlorhexidin – bewährt für seine antibakterielle Wirkung. Dazu kommt das natürliche Bioflavonoid aus der Bitterorange: Citrox®. Es wirkt antioxidativ.
- Enthält Hyaluronsäure und ätherische Öle.
- Enthält Cyclodextrin – ein Glucosemolekül, das viele Viren inaktiviert.



Jetzt testen:
PRAXISFLASCHE
900 ml
 ergiebig &
 praktisch

Musterflasche**
anfordern unter:



Einfach QR Code
einscannen !

* Studien unter www.perioplus.com/studies

** Teilnehmen können Dental Professionals mit einer Zahnarztpraxis in Deutschland oder Österreich. Jede Praxisadresse kann sich einmalig über die Landingpage registrieren. Privatpersonen oder Privatadressen sind von dieser Aktion leider ausgeschlossen. Die **ersten 500 Zahnarztpraxen**, die das Formular ausfüllen, erhalten eine 900 ml Flasche **gratis** zugeschickt. Aktion läuft, solange Vorrat reicht.

Aerosolreduzierung durch leistungsstarke, zentrale Absaugung!

METASYS Saugmaschinen EXCOM hybrid & Amalgamabscheider ECO II.

EXCOM hybrid Saugmaschinen: Konstant hoher Unterdruck der METASYS Saugsysteme bietet ein bestmögliches Umfeld, in dem sicheres Behandeln des Patienten gewährleistet wird. Ohne beständige Absaugung kommt es zu Flüssigkeitsansammlungen im Patientenmund, die die Behandlung beeinträchtigen. Außerdem kann es durch rotierende Instrumente zu einer Aerosolbildung kommen, die wiederum Infektionsgefahren in sich birgt. Dies gilt es besonders in diesen, von COVID-19 geprägten Zeiten zu vermeiden. Als Schutzmaßnahme ist unter anderem die Verwendung eines leistungsstarken Absaugsystems mit einem Saugstrom von mind. 300 l/min und einer ausreichend großen Absaugkanüle erforderlich.

Egal, welches Umfeld gegeben ist und egal, ob Nass- oder Trocken-Absaugsystem, ein und dasselbe Gerät kann für beide Absaugsysteme verwendet werden. Dies ermöglicht Zahnarzt und Praxisplaner ein hohes Maß an Planungsflexibilität, da zwei unterschiedliche Absaugsysteme kombiniert oder diese im Laufe der Jahre geändert werden können. Dem Dentalhandel werden Lagerhaltung, Service und vor allem Außendienst-Ausstattung erleichtert, da immer dasselbe Gerät zur Anwendung kommen kann.



ECO II Amalgamabscheider: Die EXCOM hybrid Saugmaschine bildet gemeinsam mit einem Sedimentationsabscheider ein unschlagbares Duo für die Zahnarztpraxis. ECO II und ECO II Tandem Amalgamabscheider überzeugen durch ihre wartungsfreie Funktion ohne jegliche elektronische Schalt- und Überwachungstechnik, ihre einfache und schnelle Plug-and-play-Installation sowie ihren unschlagbaren Preisvorteil bei höchster Zuverlässigkeit und einer Abscheiderate von 99,3 Prozent. Lediglich ein jährlicher Behälterwechsel ist notwendig bzw. hat dann zu erfolgen, wenn der Amalgamabscheider zu 100 Prozent voll ist. 

METASYS
Medizintechnik GmbH
Tel.: +43 512 205420-0
www.metasys.com



Sehr verständlich und extrem anwenderfreundlich



Die neue Composit-Tight® 3D Fusion™ Teilmatrize wurde entwickelt, um ein breiteres Spektrum von Klasse II-Kompositrestaurationen erfolgreich durchführen zu können. Dieses umfassende Set enthält drei verschiedene Separierringe, fünf Größen an Matrizenbändern, vier Größen an interproximalen Keilen und eine Platzierzange für Ringe. Composit-Tight® 3D Fusion™ ist für den Einsatz bei posterioren Klasse II-Restaurationen von MO/DO-, MOD- und breiten Präparationen indiziert.

Das neue Composit-Tight® 3D Fusion™ System basiert auf der über 20-jährigen Marktführerschaft von Garrison im Bereich der Teilmatrizen und dem Bestreben, das verständlichste und anwenderfreundlichste System des Unternehmens herzustellen. Das Drei-Ringe-System besteht aus einem kleinen (blauen) und einem großen (orangenen) Separierring sowie dem ersten Separierring (grün) der Zahnmedizin, der für breite Präparationen bestimmt ist. Alle drei Ringe enthalten die Garrison-spezifischen Soft-Face™ Silikon Ringspitzen zur Verringerung von Kompositüberständen und Ultra-Grip™ Retentionsspitzen zum Verhindern eines Abspringens der Ringe.

Fünf Größen der ultradünnen, bleitoten Antihafteilmatrizenbänder haben zusätzlich eine Grab-Tab™ Greiflasche an der Okklusalkante, um das Platzieren und Entnehmen des Bandes zu erleichtern. Diese sind an vier Größen der preisgekrönten Garrison Composit-Tight® 3D Fusion™ Ultra-Adaptive Keile gekoppelt. Diese Keile besitzen weiche Lamellen, durch die die Matrizenbänder perfekt an Zahnunregelmäßigkeiten angepasst werden und ein Herausrutschen des Keils verhindert wird.

Als weitere Branchenneuheit entwickelte Garrison eine gesenkgeschmiedete Ringseparierzange aus Edelstahl, die ein Platzieren des Rings selbst über den breitesten Molaren, unabhängig von der Handgröße oder -kraft, deutlich vereinfacht. 

Garrison Dental Solutions

Tel.: +49 2451 971-409 · www.garrisondental.net

Kraftvolle und effiziente Zahnreinigung

„Diese Bürste reinigt dort, wo normale Borsten nicht hinkommen.“

Als Experte für Prophylaxe und Parodontologie war Prof. Dr. Ulrich P. Saxer prädestiniert, um eine Bürste mitzugestalten, die dort reinigt, wo andere Bürsten nicht hinkommen. Die Hydrosonic pro von Curaprox reinigt kraftvoll und effizient. Und das dank eines einzigartigen Zusammenspiels von Schalltechnologie und Hydrodynamik auf die sanfteste Art und Weise.

Viele Menschen putzen auf eine Weise, die Zähne und Zahnfleisch schädigt. Die falsche Bürste oder Putztechnik kann zu Abrasionen führen. Ein besonderes Problem sind Zahnhalsläsionen an dem Übergang von Zahnschmelz und Zement sowie die Empfindlichkeit der Zahnhäule. Diese Probleme gehen Hand in Hand mit Zahnfleischrückgang oder Verletzungen. Die Verwendung einer hochwertigen Schallzahnbürste ist eine gute Möglichkeit, diese Probleme zu vermeiden.

Bei der Entwicklung der Hydrosonic pro haben wir uns ganz bewusst für die Schalltechnologie entschieden. Die Borsten der Hydrosonic pro schwingen auf und ab, was auch die empfohlene Technik für die Verwendung einer Handzahnbürste ist. Die Hydrosonic pro reinigt effektiv, aber auf eine Art und Weise, die atraumatisch ist – ideal für Menschen mit empfindlichen Zähnen oder Zahnfleisch.

Erreicht auch die unzugänglichsten Stellen

Die meisten Menschen putzen eine ganze Zahnreihe mit einer aggressiven Vorwärts- und Rückwärtsbewegung. Die Form der Bürstenköpfe der Hydrosonic pro sorgt für das Gegenteil: Jeder Zahn muss einzeln gereinigt werden. Der abgerundete Teil des Bürstenkopfs reinigt die bukkalen, lingualen und okklusalen Oberflächen mit hoher Präzision, Zahn für Zahn. Der spitze Teil des „Tropfens“ erreicht die Interdentalbereiche besser als jede Handbürste. Die Abwinkelung des Bürstenkopfs ist perfekt, um auch die unzugänglichsten und kritischsten Stellen zu erreichen. Mit anderen Worten: Die Bürstenköpfe sind ideal für Patienten mit Kronen, Brücken, orthodontischen Geräten, Implantaten oder Teilprothesen.

Die Einbüschelbürste ermöglicht eine sehr präzise Reinigung des Zahnes dort, wo sich die bakterielle Plaque hauptsächlich ansammelt – nämlich am Zahnfleischrand, an Zahnsparungen, in anderen schwer zugänglichen Engstellen und interdental. Viele Zahnärzte putzen ausschließlich mit dieser Methode, indem sie die Bürste an allen Zähnen entlang des Zahnfleischsaums führen. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass diese Methode den besten Reinigungseffekt bietet.

Ein Reinigungskonzert für Zähne und Zahnfleisch

Neben der rein mechanischen Reinigung gibt es einen zusätzlichen hydrodynamischen Reinigungseffekt. Dank der Verwirbelungen von Zahnpasta, Wasser und Speichel reinigt diese Bürste dort, wo normale Borsten nicht hinkommen. Dieser Effekt nimmt mit der gewählten Frequenz zu.



Die Filamente der einzelnen Bürstenköpfe unterscheiden sich in Dicke, Länge und Härte. Ihr Zusammenspiel und die übertragene Frequenz, die nicht an jeder Stelle des Bürstenkopfs gleich ist, sind fein abgestimmt. Die inneren Borsten sind kürzer, sodass sie frei schwingen, wenn man den Bürstenkopf in einem gewissen Abstand zum Zahn hält – gleichzeitig wird der hydrodynamische Effekt unterstützt. Die äußeren Borsten berühren den Zahn und sind so konzipiert, dass sie enge Zwischenräume reinigen, Verfärbungen verhindern und Zahnsteinbildung beseitigen.

Nicht jeder Hersteller erreicht den hydrodynamischen Effekt gut, und viele sind sich dessen nicht einmal bewusst. Das Zusammenspiel der Borsten und deren Anordnung müssen sehr präzise sein. Ihre Interaktion und die übertragene Frequenz, die nicht an jeder Stelle des Bürstenkopfs gleich ist, bewirkt ein harmonisches „Reinigungskonzert“ für Zähne und Zahnfleisch. Das Ergebnis ist die ganz eigene Sinfonie von Curaprox – akzeptiert, atraumatisch und effektiv. 

Für Österreich und Deutschland:

Curaden Germany GmbH

Tel.: +49 7249 9130610 · www.curaprox.com

Für die Schweiz:

Curaden AG

Tel.: +41 44 7444646 · www.curaprox.ch



Kompromisslos alles im Blick

Die neue Winkelstück-Linie Nova von Bien-Air sorgt in jeder Situation für optimale Sichtverhältnisse.

Zahnmedizin ist Präzisionsarbeit, bei der es im Sinne der Erhaltung von Zahnhartsubstanz oft um Hundertstelmmillimeter geht. Nur ein uneingeschränkter, störungsfreier Blick auf das Behandlungsfeld garantiert dabei optimale Ergebnisse. Die neue Winkelstück-Linie Nova mit kleinerem Kopf und einteiligem, schmalen Handgriff aus dem Hause Bien-Air Dental vergrößert das Sichtfeld und erleichtert den Zugang selbst zu den hintersten Teilen der Mundhöhle.

Seit mehr als 60 Jahren strebt das Schweizer Unternehmen Bien-Air nach nützlichen Innovationen, maximaler Ergonomie sowie extremer Zuverlässigkeit und unterstützt dank dieser Philosophie Behandler weltweit bei ihrer täglichen Arbeit. Schließlich spiegelt sich die Wertigkeit und Zuverlässigkeit seiner Instrumente in der Qualität und Präzision der zahnärztlichen Behandlung wider. Bei der Nova-Produktentwicklung lag der Fokus von Anfang an auf der Minimierung der Nachteile eines klassischen Winkelstücks. Die Erhöhung des Verwendungskomforts durch die Reduzierung von Vibrationen und damit des Geräuschpegels standen dabei ganz oben auf der Anforderungsliste.

Leichtigkeit trifft Beständigkeit

Die Herstellung aus rostfreiem Stahl, der zweimal leichter als Messing ist, macht das Nova zum leichtesten Winkelstück der gesamten Bien-Air Produktreihe. Beim täglichen Gebrauch profitieren Behandler von der verbesserten Ergonomie und der reduzierten Handgelenkbeanspruchung. Gleichzeitig verringert die Materialwahl den Verschleiß des Winkelstücks erheblich und macht es viermal stoßresistenter. Um die Reibung so gering wie möglich zu halten, wurden zudem die Cylcro-Verzahnungen optimiert. Die Ausstattung des Spannsystems mit einer neuen PVD-Beschichtung verbessert die Zuverlässigkeit des Öffnungs- und



Schließmechanismus und erhöht so zusätzlich die Lebensdauer.

Erhöhte Zuverlässigkeit und Sicherheit

Das eingebaute Rückschlagventil verringert den Rückfluss von Flüssigkeiten aus der Mundhöhle in die Schläuche der Dentaleinheit drastisch. Zudem minimiert der Schutzmechanismus Sealed Head den Saugeffekt von Flüssigkeiten in den Instrumentenkopf deutlich. So wird das Risiko von Kreuzkontaminationen erheblich reduziert. Die in den thermisch isolierten Keramik-Druckknopf des Nova-Kopfes integrierte patentierte Erhitzungsbegrenzungstechnologie Cool Touch+ verhindert zugleich jeglichen Wärmestau und reduziert somit die Verbrennungsgefahr der Patienten.

Fazit

Mit dem Beginn der Entwicklung des neuen Winkelstücks Nova hatten die Produktentwickler nur ein Ziel: keine Kompromisse mehr einzugehen. Der kleinere Kopf, die Feinheit des Handgriffs, seine Leichtigkeit, seine Geräuscharmheit sowie seine lange Lebensdauer sind die besten Belege für das Einhalten dieses Kundenversprechens. **DT**

Bien-Air Deutschland GmbH

Tel.: +49 761 45574-0

Bien-Air Dental SA

Tel.: +41 32 3446464
www.bienair.com

Infos zum Unternehmen



ANZEIGE

X PLEX

THE DOUBLE MAKER.

HOT

COLD

ZWEI IN EINEM. DAS DUALE HIGH-IMPACT POLYMER FÜR HEISS UND KALT.

BY LANULOR

NEW CONTRA-ANGLE
NOVA

Bien Air⁺
Dental



SEE BEYOND

BETTER VISIBILITY, IMPROVED ACCESSIBILITY*



Seit dem Beginn der Entwicklung des neuen Winkelstücks Nova hatten wir nur ein Ziel: keine Kompromisse mehr einzugehen. Der kleinere Kopf, die Feinheit des Handgriffs, seine Leichtigkeit, seine Geräuschlosigkeit oder seine extreme Lebensdauer sind der beste Beweis – es ist einfach das modernste Winkelstück auf dem Markt.

Entdecken
Sie es hier



SWISS  MADE

